Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 25. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 98.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Der große Grubenstrike.

Pittsburg, 25. April. Der nationale Grubenstrike hat sich jetzt auch auf die Gruben ausgedehnt, welche von der Pennsylvania-Bahn betrieben werden; 3000 Mann stehen dort bis jetzt aus, und man erwartet, daß in wenigen Tagen dieses große System völlig müßig liegen wird. Die Grubenarbeiter sagen, damit werde auch der Verkehr auf der westpennsylvanischen Abtheilung der Pennsylvania-Bahn aus Kohlenmangel völlig in's Stocken kommen, und auch die östliche Abtheilung bedroht sein.

Mehrere Grubenbesitzer im Pittsburger Distrikt, sowie auch einige Coke-Oefen-Besitzer, haben übrigens die von den Strikern verlangte Lohnskala angenommen. Aber erst wenn überall die Forderungen der Arbeiter bewilligt sind, soll der Strike aufhören.

Denison, Tex., 25. April. Die weißen Arbeiter der Alderson-Gruben, im Gebiet der Choctaw-Nation, sind ebenfalls an den Strike gegangen. Die Gesellschaft hat an ihrer Stelle Neger aus Texas importirt, und man fürchtet Unruhen.

Sparta, Ill., 25. April. Etwa 200 strikende Arbeiter von den Gruben an der Mobile- und Ohio-Bahn entlang, marschirten nach den Valley- und Gulf-Gruben und beredeten die dortigen Arbeiter, gleichfalls zu striken. Der Ausstand greift immer weiter um sich.

Connellsville, Pa., 25. April. Zum ersten Male seit 1891 steht jetzt die ganze Coke-Region, mit Ausnahme einiger ganz wenigen Werke, müßig. Die Werke der „Dunbar Furnace Co.“ und diejenigen der „Cambria Co.“ sollen zugemacht werden, sobald die auf dem Weg befindliche Strikerschaar dort eintrifft; denn andernfalls wird Niederbrennung des ganzen Eigenthums befürchtet, obwohl Abtheilungen Hilfssheriffs dort Wache halten. Neuerdings wird auch mitgetheilt, daß die Striker bedeutende Quantitäten Waffen und Schießbedarf angekauft hätten.

Die Republikaner von Indiana.

Indianapolis, 25. April. In der Tomlinson-Halle trat heute Vormittag die republikanische Staatskonvention für Indiana zusammen; es ist die größte derartige Versammlung in Indiana seit den Kriegszeiten, und der republikanische Enthusiasmus ist ein ungeheurer. Der 80jährige R. W. Thompson wurde zum Vorsitzenden erwählt, und Charles G. Wilson, Redakteur des „Lafayette Courier“, zum Sekretär.

Die angenommene Prinzipienerklärung bespricht die Zollfrage vom republikanischen Standpunkt, nutzt den herrschenden Nothstand stark im Parteisinne aus, verlangt eine anständige Durchführung der Pensionsgesetze, verherrlicht die frühere Administration des Präsidenten Harrison, erörtert die Währungsfrage und befaßt sich dann noch mit den Staatsangelegenheiten. Anerkennenswerth ist die verhältnißmäßige Kürze des Schriftstückes.

Ein ungeheurer Jubel brach los, als der Ex-Präsident Harrison, von welchem übrigens ein großes Bild den Saal zierte, persönlich auf der Tribüne erschien.

Ein verpönter Name.

St. Paul, 25. April. Das Städtchen Breckinridge, Minn., hat den Generalpostmeister in Washington um eine Aenderung seines Namens ersucht, da derselbe durch den Schmutzprozeß gegen den Kentuckyer Staatsmann Breckinridge allzu anrüchig geworden sei.

Bekanntlich ist auch in verschiedenen Städten der Ver. Staaten beschlossen worden, Straßen, welche den Namen Breckinridge trugen, umzutaufen.

Am Galgen.

Jackson, Miss., 25. April. Heute wurden hier Horace Smith und Henry Singleton gehängt. Ersterer war wegen Ermordung seiner Geliebten zu lebenslänglicher Haft verurtheilt worden und hatte dann einen Mitsträfling umgebracht Letzterer hatte einen weiblichen Sträfling Namens Lula Payne aus Eifersucht ermordet und dann einen Selbstmordversuch gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Havel von Bremen; Colorado von Hull; Westernland von Antwerpen; Loch Marie von Rotterdam.

Baltimore: Dago von Bristol.

Halifax, N. S.: Sarmatian von Glasgow.

Liverpool: Gallia von Boston; Majestic von New York.

Rotterdam: Veendam von New York.

Southampton: Sorrento, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Essen von New York.

Bremen: Spree von New York.

Abgegangen:

New York: Lahn nach Bremen.

Gothenburg: Virginia nach New York.

Havre: Bohemia, von Hamburg nach New York.

An Lewis Island vorbei: Amerika, von New York nach Christiania und Kopenhagen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Etwas wolkig, aber im Allgemeinen schön; südöstliche Winde, welche wahrscheinlich zu westlichen werden.

Die politischen Pilger.

Es kommt zu einem Treffen!

Atlantic, Ia., 25. April. General Kellys Industrie-Armee traf in ziemlich traurigem Zustande hier ein und wird bis morgen früh Rast halten. An Lebensmitteln fehlt es übrigens durchaus nicht. Kelly erklärt das Gerücht, daß er das Heer aufzulösen beabsichtige, für völlig unbegründet.

Spokane, Wash., 25. April. Der Bundesrichter Hanford hat einen Befehl erlassen, welcher den Hilfsmarschall Vinson anweist, eine genügende Anzahl Assistenten zu vereidigen, um zu verhindern, daß fernerhin Züge der Northwestern Pacific-Bahn von den politischen Washington-Pilgern beschlagnahmt werden.

Seattle, Wash., 25. April. Die nordwestliche Industrie-Armee, 1600 Mann stark (meist Leute, welche nach dem Nordwesten gekommen waren, um an Eisenbahnen zu arbeiten) bricht heute Abend zu Fuß nach Washington City auf. Es heißt, daß die Leute den ersten ostwärts fahrenden Güterzug, dessen sie ansichtig werden, besteigen wollten.

Minneapolis, 25. April. Privatnachrichten, welche im Hauptquartier der Northern Pacific-Bahn eingetroffen sind, besagen, daß es dem Sheriff von Livingstone, Mont., mit einer großen Abtheilung Hilfssheriffs gelungen sei, die Butte'schen Coxeyaner, welche bekanntlich einen Zug der besagten Bahn beschlagnahmt hatten und damit losgefahren waren, zu Columbus, Mont., abzufangen, und daß jetzt ein hitziges Treffen um den Besitz dieses Zuges im Gange sei. An der Spitze jener Coxeyaner steht der Organisator Hogan.

Später wird gemeldet, daß Truppen aus Fort Keogh abgegangen seien, um dem Sheriff im Nothfalle Beistand zu leisten.

(Später.) In dem Kampf wurde Hogan von drei Schüssen getroffen, aber nicht schwer verwundet. Die Coxeyaner blieben vorläufig siegreich, nahmen den Hilfssheriffs ihre Waffen ab und setzten die Fahrt mit dem Bahnzug fort. Jetzt wird ihnen das Militär entgegentreten.

Das grünäugige Ungeheuer.

Cincinnati, 25. April. Mary Gilmartin, ein hübsches, bei der „Pulvermacher Galvanic Belt Co.“ als Clerk bedienstetes Mädchen, wurde heute auf dem Wege zur Arbeit erschossen. Der Mörder machte nach seiner Verhaftung einen Versuch, sich mit Gift zu tödten; aber eine Magenpumpe rettete sein Leben. Er nannte sich George Reed; es stellte sich aber heraus, daß er ein katholischer Priester, Pater Dominick O'Grady, ist. Wahnsinnige Eifersucht hatte ihn zu der That veranlaßt.

(Später:) Die Ermordete ist eine Schwester des Paters M. S. Gilmartin in Chicago. Sie wurde in einem Kloster in der Grafschaft Sligo, Irland, erzogen und dort mit dem Priester bekannt, welcher sie jetzt ermordet hat.

Mexiko und die Silberfrage.

Stadt Mexico, 25. April. Es heißt, daß die mexikanische Regierung Vergeltungsmaßregeln gegen die Ver. Staaten, England und andere Länder beabsichtige, welche in ihrer Gesetzgebung sich als Feinde des Silbers gezeigt hätten. Alle Einfuhrzölle in Mexiko sollen nämlich um 25 Prozent erhöht werden, damit das Land auf diesem Wege wenigstens zu einem Theil des Geldes wieder komme, den es durch die Entwerthung des Silbers verliere. Auch ist von einer Vereinigung Mexikos und der mittel- und südamerikanischen Republiken in dieser Sache die Rede.

Schlimmer Hotelbrand.

Cheboygan, Mich., 25. April. Das „Union House“ ist heute früh ausgebrannt. Jedes Zimmer war zur Zeit besetzt, und die meisten Gäste mußten aus den Fenstern springen, um ihr Leben zu rtten. Der Viehdoktor Howell und ein Holzhändler Namens Clune, welche ein Zimmer gemeinschaftlich einnahmen und zur Zeit des Schlafengehens betrunken gewesen sein sollen, sind erstickt.

Weißkappen-Prozeß.

Atlanta, Ga., 25. April. Im Bundesgericht dahier begann ein Prozeß gegen 11 Männer, welche beschuldigt sind, zu einer Bande „Weißkappen“ zu gehören, die den besonderen Zweck verfolgte, die Mondschein-Schnapsbrennerei gegen die Bundesbeamten zu schützen. Es sollen zeitweilig 700 Mann zu dieser Organisation gehört haben. 100 Zeugen sind vorgeladen, und der Prozeß dürfte lange dauern.

Gewitter und Regen.

New Orleans, 25. April. Ein ungewöhnlich heftiger Gewitter- und Regensturm ist vergangene Nacht über unsere Stadt dahingegangen. Mehrere Gebäude, darunter ein Obstmagazin der Louisville-, New Orleans- und Texas-Pacific-Bahn, wurden vom Blitz getroffen. W. T. Donaldson wurde durch einen Blitzschlag getödtet, und Jacob Geitz sowie Vincent Silva wurden schwer verletzt.

— In Deutschland nimmt die Agitation für eine deutsche Schutzherrschaft über Samoa zu. Neuerdings bringt die Nationalzeitung einen entschiedenen Leitartikel zugunsten derselben.

Ausland.

Die Samoa-Frage.

Berlin, 25. April. Im Auswärtigen Amt heißt es, Deutschland werde nicht zulassen, daß die Samoa-Inseln an Neuseeland angegliedert werden, da dies eine flagrante Verletzung des Berliner Vertrages bilden würde. Deutschland selbst kann, obwohl seine Interessen auf Samoa bei Weitem die bedeutendsten sind, keine Schutzherrschaft über das Inselreich übernehmen ohne Zustimmung des Reichstages — auch wenn die Amerikaner damit einverstanden sein würden — und bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages erscheint eine solche Zustimmung sehr zweifelhaft.

Vom alten Bismarck.

Berlin, 25. April. Fürst Bismarck wird morgen eine Deputation Damen aus dem Herzogthum Berg empfangen, die im Namen der Damen jenes Theiles Westfalens dem Ex-Kanzler eine illuminirte Adresse und eine Anzahl Geschenke überreichen werden.

Disziplinarisch verfolgt.

Berlin, 25. April. Gegen den Regierungs-Sekretär Wallentin, welcher als der Verfasser der Broschüre „Tagebuchblätter eines in Kamerun weilenden Deutschen“ gilt, ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Bekanntlich wird in dem Werkchen die Mißwirthschaft des Gouverneurs Leist und des Regierungsassessors Wehlau stark mitgenommen und selbstbeobachtete Szenen beschrieben, welche auf die von den genannten Beamten beliebte Art und Weise der Verbreitung europäischer Kultur ein nicht mehr zweifelhaftes Licht werfen. Die deutsche Regierung ist, als sie das Disziplinar-Verfahren einleitete, von der Ansicht ausgegangen, daß es die Pflicht des Sekretärs gewesen wäre, von den in seinem Werke gerügten Mißständen der zuständigen Behörde Mittheilung zu machen, anstatt dieselben der Oeffentlichkeit zu unterbreiten.

Fast die gesammte hauptstädtische Presse verurtheilt diesen Standpunkt der Regierung; dieselbe thäte besser daran, so wird allseits gefordert, lediglich festzustellen und öffentlich zu erklären, ob die erhobenen Beschuldigungen wahr seien, und die wahren Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Gruben- und Hüttenstrike.

Breslau, 25. April. Im Distrikt Piotrkow, dem Hauptzentrum der Industrie von Russisch-Polen, dicht bei der deutschen Grenze, ist ein gewaltiger Strike von Gruben- und Eisenhütten-Arbeitern ausgebrochen, welchem sich auch die Arbeiter vieler anderer Gewerbe anschlossen. Die Leute verlangen höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit. Man fürchtet schlimme Unruhen, da es ohnehin schon in der jüngsten Zeit zu verschiedenen Tumulten gekommen war; es wurde daher eine starke Truppenabtheilung nach dem Schauplatz beordert.

Kurioser Damengeschmack.

Berlin, 25. April. Bromberger Damen haben dem dort in Ausübung seines Berufes thätig gewesenen Magdeburger Scharfrichter Reindl bei seiner Abreise auf dem Bahnhof ein in sattem Roth erstrahlendes Bouquet überreicht.

Soldatengeschichten.

Berlin, 25. April. Die Statistik der Selbstmorde in Armeekreisen und der Soldatenmißhandlungen, resp. deren Sühnung, ist abermals bereichert worden. So hat sich in Mainz ein Soldat, welcher auf Wache stand, mit seinem scharf geladenen Gewehr erschossen.

Wegen Soldatenmißhandlung wurde der Korporal Diermeyer von der Münchener Garnison zu 3½monatigem Festungsgefängniß verurtheilt.

Aus Straßburg kommt die Meldung, daß jüngst nahe der Rheinbrücke zwischen Soldaten und Zivilpersonen ein Streit ausbrach, welcher schließlich zum blutigen Kampfe wurde. Im Verlauf desselben wurde ein Korporal erstochen.

Abermals schuldiggesprochen.

Köln, 25. April. Nachdem das Reichsgericht auf Aufhebung des Urtheils, welches über den Maurer Höck aus Köln wegen Ermordung des Goldstickers Bäckers die Todesstrafe aussprach, und Zurückverweisung der Sache an das Schwurgericht erkannte, hat das Schwurgericht dahier zum zweiten Male den Höck des Mordes für schuldig gesprochen.

Langstieliger Prozeß!

Stuttgart, 25. April. Das Disziplinargericht dahier hat von Neuem die Unterhandlungen in dem gegen den früheren Oberbürgermeister Hegelmeyer von Heilbronn vor acht Jahren anhängig gemachten Prozeß aufgenommen. Die Anklage lautete auf Mißbrauch der Amtsgewalt und gebar einen wahren Rattenkönig von Prozessen. Die Prozeßakten wiegen bereits 300 Pfund!

Der Prozeß gegen Lichtner.

Wien, 25. April. Hier haben die Kriminalgerichts-Verhandlungen gegen den österreichischen Bankier Arnold Lichtner begonnen, welche einen Nachtrag zu dem Hannöverischen Spielbetrugs-Skandal bilden. Es stellte sich bekanntlich damals heraus, daß Lichtner, welcher ein österreichischer Unterthan ist, beim Kartenspiel betrogen und den von ihm beschwindelten Offizieren dann Geld zu Wucherzinsen geliehen hatte.

Die Cholera.

Lissabon, Portugal, 25. April. Abermals sind 84 neue Erkrankungsfälle an der einheimischen Cholera (oder sollte sie die asiatische Cholera sein?) zu verzeichnen. Im Ganzen werden jetzt 244 Erkrankte behandelt; einige sind gestorben.

Telegraphische Notizen.

— Aus Berlin wird das Ableben des Freiherrn Hans v. Unruhe-Bomst, eines der Gründer der freikonservativen Partei, gemeldet. (Geb. 26. August 1826 in Berlin).

— Aus Rio Grande do Sul in Süd-Brasilien wird berichtet, daß alle diejenigen brasilischen Rebellen, die sich noch in Waffen gegen die Regierung befinden, sich bei Baga, im Staat Rio Grande do Sul, zusammengezogen haben.

— Ein schrecklicher Orkan wüthete während des ganzen gestrigen Tages an der Südküste von Irland. Man fürchtet, daß viele Fahrzeuge, namentlich Fischerboote, untergegangen sind, zumal eine Menge Trümmerstücke an das Land geschwemmt wurde. Auch auf dem Land wurde bedeutender Schaden angerichtet.

— Ueber das Erdbeben in Griechenland werden noch allerhand mehr oder weniger bemerkenswerthe Einzelheiten nachträglich mitgetheilt. In Chalcis (der Hauptstadt des nördlichen Theiles der Insel Euböa) war die Wirkung des Erdbebens auf den mitten in der Stadt befindlichen hohen venetianischen Thurm besonders merkwürdig. Dieser Thurm schwankte so stark hin und her, daß er eine anstoßende Mauer umwarf, obwohl er selber aufrecht stehen blieb und fast gar keinen Schaden erlitt.

— Es sind jetzt in den verschiedenen Theilen des Landes schon 15 oder 16 verschiedene Abtheilungen der Friedens- oder Industrie- oder Gemeinwohl-Armee zum Zug nach der Bundeshauptstadt vorhanden!

— In Pittsburg ereignete sich gestern Abend an der Ecke von Southern Ave. und Natchez Str. die Explosion einer Kiste Dynamit, welches zu Sprengungen behufs Anlegung einer Kloake bestimmt war. Ein Mann wurde getödtet, ein zweiter tödtlich, und ein dritter schwer verletzt.

— Wie aus St. Louis gemeldet wird, explodirte in dem benachbarten Carondelet eine Kanne mit 5 Gallonen Gasolin im Hause des Landwirthes Kasimir Nigg. Zwei Kinder Niggs wurden sofort getödtet, und Nigg und seine Gattin sowie seine 70jährige Schwiegermutter Karoline Vögel wurden tödtlich verletzt. Das Haus brannte nieder.

— Die Staats-Gesundheitsbehörde von Ohio hat den städtischen Gesundheitsbeamten von Cincinnati Quarantäne gegen Chicago, wegen der Blattern, empfohlen. Dieselbe Behörde empfahl Impfzwang für die nach Washington pilgernden politischen Stromer in allen Theilen der Union.

— Obgleich die Beamten des Schatzamtes in Washington erklären, daß sie keinerlei Mißhelligkeiten in Verbindung mit der Ankunft der Coxey'schen Friedensarmee befürchten, haben sie doch ihren Waffenvorrath um 55 Karabiner und 20 Revolver vermehrt und sonstige besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Eine Depesche aus Monterey, Cal., meldet, daß bezüglich des Unterganges des Dampfers „Los Angeles“ — wobei bekanntlich 6 Personen umkamen — eine Coronersuntersuchung stattfand, und der dritte Schiffsoffizier Ryfkogel der verbrecherischen Nachlässigkeit beschuldigt und unter der Anklage des Todtschlages in Haft genommen wurde. Ryfkogel hatte ohne Wissen des, zur Zeit schlafenden Kapitäns den Kurs des Schiffes geändert.

— Die bekannte amerikanische Nordpol-Expedition, welche unter Leitung von Walter Wellman steht, ist jetzt mit dem für die Expedition gepachteten Dampfer „Ragnvold Jarl“ von Aalesund, Norwegen, nach Spitzbergen abgefahren. Sämmtliche Schiffe im dortigen Hafen waren zu Ehren der Nordpolfahrer geschmückt, und es wurden Salutschüsse abgefeuert. Vor der Abfahrt des Dampfers war eine große Anzahl Glückwunsch-Kabeldepeschen aus Amerika eingetroffen.

— Aus Oakland, Cal., wird mitgetheilt: Im Oktober v. J. verschwand von hier Julius Bernstein, welcher verschiedene Geschäfte ohne großen Erfolg betrieben hatte, und theilte in hinterlassenen Briefen mit, daß er sich entleiben werde, um seinen Gläubigern zu entgehen. Seine Familie hatte Versicherungspolicen auf Bernsteins Leben im Gesammtbetrage von $9000. Die Auszahlung dieser Summe wurde jedoch der Frau verweigert, da sie keine Beweise für den thatsächlichen Tod ihres Gatten beibringen konnte. Endlich jedoch zahlte der Orden „B'nai Brith“ $2000 an einen Vertrauensmann, der das Geld zwei Jahre lang verwalten sollte. Frau B. traf mit diesem Vertrauensmann das Abkommen, daß er ihr alles erhältliche Geld eintreibe und nach ihrer Heimath in Berlin, Deutschland, nachsende, wohin sie sich mit ihren Kindern begeben wolle. Jetzt aber erfährt man, daß die ganze Familie Bernstein, einschließlich des für todt erklärten Gatten, sich in Detroit niedergelassen habe. Es soll jetzt eine Betrugsklage erhoben werden.

Von Straßenräubern überfallen.

Herr W. H. Rogers wird an Süd Clark Str. seiner Baarschaft beraubt.

Mit einem arg zerschundenen Gesicht und einem Defizit von $120 sitzt jetzt Herr W. H. Rogers aus New York, der seit Montag im Revere House an N. Clark Str. logirt, hier fest. Zu seinem großen Leidwesen machte er gestern Abend kurz vor Mitternacht die unfreiwillige Bekanntschaft mit zwei Straßenräubern, die ihn offenbar sehr unhöflich behandelt haben müssen. Als er nämlich um die angegebene Zeit das Grand Pacific Hotel passirte, bemerkte er zwei Kerle, die an der nördlich von dem Hotel belegenen Alley standen. Er beachtete dieselben nicht weiter. Gerade als er an der Alley vorbeigehen wollte, erhielt er von dem einen der beiden Kerle einen Stoß, der ihn dem in der Alley stehenden Anderen in die Arme warf. Ehe er wußte, was eigentlich los war, bekam er von diesem einen Schlag über den Kopf. Herr Rogers verlor zwar nur für einen Augenblick die Besinnung, dieser Zeitraum genügte jedoch den Räubern, um ihm die Baarschaft im Betrage von $120 abzunehmen, worauf sie im Dunkel der Nacht verschwanden. Der beraubte New Yorker war, nachdem er den ersten Schreck überwunden, im Stande, nach seinem Hotel zu gehen. Sein Kopf zeigt mehrere leichte Kontusionen und das linke Auge war geschwollen, wahrscheinlich in Folge eines Faustschlages, den ihm der erste Straßenräuber in's Gesicht versetzt hatte.

Lebensmüde.

Der 16jährige Fred Smith versuchte während der vergangenen Nacht seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Dosis Laudanum verschluckte. Ein Polizist fand den jungen Mann kurz vor 11 Uhr an der Ecke von Clark und Adams Str., wo er lang ausgestreckt und halb bewußtlos auf dem Seitenwege lag. Es wurde sofort ein Arzt requirirt, der die Ueberführung des Kranken nach dem County-Hospitale anordnete. Smith war erst vor etwa acht Monaten von Woodstock, Kansas, nach Chicago gekommen, und hatte sich hier in einem Hause an der Adams Str. einquartiert. Zwei seiner Brüder sind schon seit längerer Zeit in Chicago ansässig. Ueber das Motiv der That konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden, da der Selbstmordkandidat allen an ihn gerichteten Fragen ein verstocktes Stillschweigen entgegensetzte. Die Aerzte hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Der Van Buren Str.-Viadukt.

Zwischen der Stadtbehörde und dem Weltausstellungs-Direktorium ist ein ernstlicher Streit wegen des Viadukts und Piers am Fuße der Van Buren Str. ausgebrochen. Die letztere Behörde will die besagten Baulichkeiten entfernen lassen, während die Stadt nicht damit einverstanden ist, sondern das Eigenthumsrecht auf Viadukt und Pier erhebt. Das Weltausstellungs-Direktorium habe ihr Recht darauf verwirkt, indem sie verfehlte, der betr. Verordnung gemäß, den Seeufer-Park zu Weltausstellungszwecken zu benutzen. Der Viadukt und Pier werden durch die Polizei bewacht, welche das Niederreißen derselben verhindern soll.

Morgen erst.

Die Jury in dem Michael Fewer-Falle — Fewer erschoß bekanntlich den Alderman Mulvihill — wird erst morgen in die Lage kommen, sich zur Berathung zurückziehen zu können. Die Vertheidiger begannen, nachdem die Anklage gestern mit ihrem Material zu Ende gekommen, mit dem Verhör ihrer Zeugen. Die Schwester des Angeklagten, Frau Collins, hat bereits Zeugniß abgelegt, und auch er selber wird noch heute seine Aussagen machen. Aller Voraussicht nach erfolgt im Laufe des morgigen Tages die Entscheidung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Telegraphische Notizen.

— In Washington starb William McGarraham, bekannt durch seinen Anspruch auf die „New Idria“-Grube in Californien und seinen 35jährigen Gerichtskampf gegen die Regierung. Er war zuletzt am vorigen Freitag im Interesse seiner Vorlage im Bundes-Abgeordnetenhaus gewesen und war vollständig erschöpft, als er in das Providence-Hospital zurückkehrte.

— Die Hauser & Faust'sche Schindel-Sägemühle unweit Huntington, Ind., wurde durch die Explosion eines Dampfkessels völlig zerstört. Der Arbeiter Anson wurde augenblicklich getödtet; und beide Eigenthümer wurden schwer verletzt. Der eine dieser, Hauser, kann nicht mit dem Leben davonkommen.

— In Osgood, Ind., wurde der 35jährige Henry Brogman unter der Anklage verhaftet, seine 20jährige Schwester ermordet zu haben. Bei der Leichenbeschauer-Untersuchung stellte es sich heraus, daß Brogman sittenwidrigen Umgang mit seiner Schwester gehabt und dieselbe schließlich ermordet hatte, weil sie sich gegen ihn auflehnte. Es heißt, daß sich ein Volkshaufen organisire, um das Scheusal zu lynchen.

Versteht das Checkfälschen aus dem F. F.

Drei weitere Fälle gelangen zur Kenntniß des Richters.

Heute Vormittag wurde im Gerichtssaale der Chicago Ave. Polizeistation die Verhandlung gegen den Engros-Checkfälscher Geo. W. Gingley, über dessen Verhaftung die „Abendpost“ gestern berichtete, fortgesetzt. Es lagen drei weitere Fälle gegen den Angeklagten vor, und Inspektor Stewart, dessen Name Gingley mit so großem Erfolge bei seinen Fälschungen benützte, war diesmal persönlich als Hauptzeuge erschienen. Auch die Gattin des Fälschers, eine nach der neuesten Mode gekleidete und mit Schmucksachen überladene anmuthig Erscheinung war bei der Verhandlung zugegen und drückte ihm mit auffallender Zärtlichkeit mehreremale wie zur Ermuthigung die Hand. Der erste der Kläger war der Gastwirth Thos. Klein, dessen Geschäft sich im Hause Nr. 59 Rush Str. befindet. Er hatte dem Angeklagten einen auf $15 lautenden und auf die Erste National Bank lautenden Check in gute baare Münze umgewechselt, und das Bedauern über diese Gefälligkeit war noch auf seinem Gesichte sichtbar, als er die näheren Angaben darüber vor dem Richter machte. Der zweite Zeuge war Chas. Weiß, der im Hause 384 35. Str. wohnt, und von dem der Angeklagte ein Zweirad kaufte, für welches er dann einen ebenfalls mit dem Namen Stewart unterzeichneten Check in Höhe von $75 in Zahlung gab und darauf mit dem Stahlroß auf Nimmerwiedersehen davonstrampelte. Zweiräder scheinen nach diesem und dem gestrigen Falle zu urtheilen, eine Hauptleidenschaft des interessanten jungen Mannes gewesen zu sein. Im dritten Falle war es ihm gelungen, seinen Landlord Chas. S. Hazlet, der ein Nr. 2419 Wabash Ave. gelegenes Kosthaus besitzt, mit $55 durch einen auf die First National Bank ausgestellten und mit J. B. Stewart unterzeichneten Check hineinzulegen. In dem letzten Falle hatte er seinen Namen als L. B. Cudmore angegeben. Als ihn darauf Richter Kersten fragte, welches denn eigentlich sein richtiger Name sei, gab er an, daß er E. H. Decker heiße, so daß jetzt dem Gerichte die Wahl bleibt, ihn als Geo. W. Gingley, L. B. Cudmore oder E. H. Decker zu verurtheilen.

Er soll — wie von Hazlet, der ihn zu kennen vorgibt, behauptet wird — von einer sehr wohlhabenden Familie aus Peoria, Ill., stammen und schon früher das Checkfälschen als Lieblingsbeschäftigung betrieben haben, doch sollen damals seine Eltern durch Rückerstattung der erschwindelten Summen die Klagen in gütlichem Wege geschlichtet haben. Richter Kersten überwies den Angeschuldigten in jedem Falle unter $1200 Bürgschaft dem Kriminalgericht, während die Verhandlung im Falle Weiß bis morgen unter $600 Bürgschaft vertagt wurde.

Die Trolley-Verordnungen.

Die Gründe, auf welche hin Mayor Hopkins die Nord- und Westseite Trolley-Verordnungen mit seinem Veto belegen oder zufriedenstellend abändern lassen wird, lauten wie folgt:

Erstens enthalten die Verordnungen keine Klausel, welche der Stadt eine genügende Entschädigung für das werthvolle Privilegium sichert. Der Mayor ist der Ansicht, daß die Gesellschaften sich der Stadt gegenüber sehr liberal zeigen könne, denn durch die Einführung des Trolley-Systems würden die Betriebskosten der Gesellschaft bedeutend herabgesetzt.

Zweitens verlangt der Mayor, daß die Gesellschaften einen bestimmten Betrag für die Erhöhung der Eisenbahngeleise bezahlen.

Drittens sollten die Gesellschaften für die Beleuchtung der Straßen auf ihren mit dem Trolley-System zu versehenden Linien bezahlen.

Viertens besteht der Mayor auf der Erhebung von nur einem einzigen Fahrgelde von 5 Cents bis zur nördlichen Stadtgrenze auf allen Yerkes'schen Linien.

Diese verschiedenen Zusätze werden in der Veto-Botschaft des Mayors enthalten sein, welche er dem Stadtrath am nächsten Montag zu unterbreiten gedenkt. Geht der Stadtrath auf diese Zusätze ein, dann wird der Mayor mit der Verordnung in dieser Form zufrieden sein.

Endlich verhaftet.

Geheimpolizisten der Zentral-Station verhafteten heute in aller Morgenfrühe einen jungen Mann, Namens Daniel Connors, auf den man seit langer Zeit vergeblich gefahndet hatte. Connors hatte am 6. Oktober vorigen Jahres einen gewissen James Lannon gelegentlich eines Streites vor der Schankwirthschaft Nr. 1441 State Str. so schwer durch einen Messerstich verwundet, daß der Verletzte kurz darauf im Countyhospital seinen Geist aufgab. Der brutale Mörder war unmittelbar nach der That entflohen und hatte sich nach St. Louis begeben, von wo er am Montag dieser Woche nach Chicago zurückkehrte.

* Mit der Legung der elektrischen Straßenbahn in Lincoln Ave., zwischen Wrightwood Ave. und der nördlichen Stadtgrenze, wird am 1. Mai begonnen werden.

Im Schlaf gestört.

Die Explosion einer Lampe verursacht ein beträchtliches Schadenfeuer.

Die Bewohner des Hauses Nr. 1221 Wabash Ave. wurden heute Morgen um 1 Uhr auf sehr unangenehme Weise aus dem Schlafe gestört. In einem Hinterzimmer des dritten Stockwerkes war nämlich eine Lampe explodirt und hatte ein Feuer verursacht, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreitete. Das ganze Stockwerk wurde von einer Frau Gregory als Logirhaus benutzt und alle Zimmer waren besetzt. Die erschrockenen Bewohner der Zimmer flohen meistens Hals über Kopf die Treppen hinab und nur wenige nahmen sich die nöthige Zeit, um ihre Habseligkeiten zusammen packen zu können, und ein Versuch, die Möbel zu retten, erwies sich als gänzlich erfolglos. Der Verlust der Frau Gregory beträgt gegegen $1500. Das erste und zweite Stockwerk des Gebäudes benutzte Joseph Livingstone als Wirthschaft und Restauration. Hier betrug der durch das Feuer verursachte Verlust $300.

Im ersten Stock von No. 1221 befand sich der Kleiderladen von S. Wald, wo ein Schaden von $150 angerichtet wurde und eine Frau Ahern, die im zweiten Stockwerk desselben Hauses wohnt, erlitt einen Verlust in gleicher Höhe. Das Gebäude, Eigenthum von E. S. Brand, wurde um $300 beschädigt.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Auf die Anklage des Raubes hatte sich heute im Polizeigericht der Harrison Str.-Station der 20jährige Thomas Murray zu verantworten. Trotz seines jugendlichen Alters zeigt Murray in seinem Aussehen die Spuren eines wüsten Lebenswandels, der ihn schließlich so weit getrieben hat, zum Opium seine Zuflucht zu nehmen.

Als Ankläger trat gegen ihn der Chinese Hong Fong auf, welcher im Hause Nr. 473 State Str. eine Opiumhöhle hält. Der Sohn des „Reiches der Mitte“ beschuldigte Murray, daß er mit zwei anderen jungen Burschen ihn überfallen und ihm $10 in baarem Gelde, außer mehreren Goldsachen, abgenommen habe. Richter Foster überwies den Angeklagten unter $100 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Die beiden Kumpane Murrays sind bis jetzt noch nicht verhaftet worden.

Verhängnißvolle Explosion.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr 15 Minuten, brach in der Lattenfabrik von Mathes & Müller, Nr. 188—192 N. Lincoln Str., durch die Explosion einer mit Firniß gefüllten Kanne ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $50 anrichtete. Der Arbeiter Franz Walsh wurde durch das entzündete Oel am Gesicht, den Armen und Händen in entsetzlicher Weise zugerichtet. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verunglückten nach dem County-Hospital, wo sein Ableben stündlich erwartet wird.

Wurde freigesprochen.

Grundeigenthumshändler Van der Leck, der von G. W. Pelzer, einem seiner Unteragenten, in augenscheinlich böswilliger Absicht der Fälschung von Dokumenten angeklagt war, wurde in der heutigen Verhandlung von Richter Kersten in ehrenvoller Weise freigesprochen, da es sich herausstellte, daß auf dem Dokumente, welches als corpus delikti dem Richter vorgelegt wurde, von Leck den Namen R. F. Keeney, um den es sich handelte, nur in Vertretung und mit Einwilligung des Trägers des Namens gezeichnet hatte.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 47 Grad, Mitternacht 46 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 43 Grad, und heute Mittag 50 Grad über Null.

* Die Lincolnpark-Behörde hat sich bereit erklärt, die Pine Str., zwischen der Chicago Ave. und den Wasserwerken, auf ihre eigenen Kosten breiter machen zu lassen. Bekanntlich ist die genannte Straße auf jener Strecke ziemlich schmal.

* Gesundheits-Kommissär Reynolds geht mit der Absicht um, ein Schulhaus in der 10. Ward in ein Blattern-Hospital umwandeln zu lassen, wenn er vom Schulrath die Erlaubniß hierzu erhält.

* Richter Chetlain erließ heute Vormittag eine Verfügung an die Wahlkommissäre und Wahlclerk Taylor, noch im Laufe des heutigen Nachmittags vor seinem Tribunal zu erscheinen. Die Vorgeladenen haben die Gründe darzulegen, weshalb sie nicht angewiesen werden sollen, den Großgeschworenen die bei der letzten Dezember- und April-wahl in der 1. und 29. Ward abgegebenen Stimmzettel vorzulegen.

* Ein Mann Namens Daniel O'Connor wurde heute nach dem County-Gefängniß gebracht um später wegen Mordes prozessirt zu werden. Er gerieth am 8. Oktober v. Jahres in der Wirthschaft Nr. 1427 State Str. mit einem Bresmer Namens James Lennon in Streit und brachte seinem Gegner eine Messerwunde am Unterleibe bei, die den Todt Lennons herbeiführte. O'Connor entfloh nach der That und konnte erst gestern verhaftet werden.

Die Coxey-Enthusiasten.

„General" Randalls Vorbereitungen zum Abmarsch.

Die Kompagnien bereits gebildet.

Der Stadtrath getadelt.

„Gen." Kelly und die Eisenformer.

Reges Leben herrschte auch gestern auf dem Hauptquartier der hiesigen „Coxey Commonweal"-Armee. Rekruten meldeten sich in so großer Zahl, daß der Sekretär alle Hände voll zu thun hatte und den ganzen Tag hindurch mit dem Eintragen der Namen der Marschlustigen beschäftigt war. Eine wichtige Regel wurde vom Vorsitzer Vincent aufgestellt. Er gab nämlich die Entscheidung ab, daß Niemand, welcher der englischen Sprache nicht mächtig ist, der „Friedens-Armee" angehören kann. Viele Polen und Schweden hatten sich zur Aufnahme in die Armee gemeldet, aber alle Diejenigen, welche die ihnen vorgelegten Fragen nicht beantworten konnten, wurden zurückgewiesen.

Im Laufe des Nachmittags sprach Stanislaus Merzchala auf dem Hauptquartier vor und theilte dem Sekretär mit, daß sich 200 polnische Arbeiter, die außer Arbeit seien, entschlossen hätten, der Armee beizutreten. Nach einer längeren Besprechung mit dem Vorsitzer Vincent wurde Hrn. Merzchala die Versicherung gegeben, daß, wenn eine besondere Abtheilung seitens der Polen organisirt werden könnte, man dieselbe der Randall'schen Division der „Commonweal"-Armee zutheilen würde.

Drei Kompagnien wurde gestern organisirt und die Offiziere in vorschriftsmäßiger Weise erwählt. Zum „General" der hiesigen Zweig-Armee erwählte man einstimmig den Dr. J. H. Randall, welche Ehre derselbe in einer längeren Rede annahm. Der neue „General" ernannte H. R. Hoefler zu seinem Adjutanten.

Das „Commonweal"-Komite hielt gegen Abend auf dem Hauptquartier eine Sitzung ab, der auch Frau Fannie Kavanagh als Vertreterin des „Commonweal"-Vereins der Frauen beiwohnte. Von den Eigenthümern von Kuhns Park war ein Schreiben eingelaufen, in welchem dieselben jenen Park der Kelly'schen Armee zur Benutzung als Feldlager anbieten. Das Anerbieten wurde dankend angenommen. Es wurde beschlossen, sobald als möglich eine Massen-Versammlung einzuberufen und ein aus August E. Hans, J. O. Walsh und Frau Fannie Kavanagh zusammengesetztes Komite mit den Vorbereitungen hierfür betraut. Die Küchengeräthe, welche man in der Suppenanstalt am Fuße von Randolph Str. benutzt hatte, wurden den „Commonwealers" von Dr. Robert A. Green zum Geschenk gemacht. D. M. Fulwiler berichtete, daß die Bäcker-Union sich erboten habe, der Armee 1000 Laib Brod gratis zu liefern. Bischof Fallows erklärte sich bereit, den „Commonwealers" entsprechende Räumlichkeiten im „People's Institute" als Hauptquartier zu überlassen. Ein von August E. Hans unterbreiteter Beschluß, in welchem der Stadtrath für sein feindliches Verhalten der Kelly'schen Armee gegenüber scharf getadelt wird, wurde einstimmig angenommen.

Betreffs des vom Stadtrath in seiner letzten Sitzung angenommenen Beschlusses, welcher den Polizeichef anweist, die Kelly'sche Armee nicht in die Stadt zu lassen, meinte Mayor Hopkins, daß jener Beschluß nichts weiter als ein Meinungsausdruck der Mitglieder des Stadtraths in dieser Frage sei. Der Stadtrath könne dem Polizeichef ebenso wenig Befehle ertheilen, als der Stadtrath den Mayor dazu zwingen könne, den Garfield Park-Rennbahn-Besitzern eine Lizens auszustellen.

Die in eine Kaserne verwandelte Küferwerkstätte an der Ecke von Rawson und McHenry Str. ist bereits mit den „Friedenssoldaten" angefüllt, welche sich dort zu baldigem Abmarsch vorbereiten. „General" Randall weilte gestern längere Zeit unter den Leuten und ertheilte ihnen die üblichen Instruktionen. Ende dieser Woche gedenkt man den Marsch nach Washington anzutreten, gleichviel ob „General" Kelly bis dahin mit seinen Schaaren von Jowa eingetroffen ist oder nicht.

In den Reihen der Eisenformer-Brigade ist eine große Unzufriedenheit über die Ernennung von Jerry Sullivan zum Oberbefehlshaber dieser Organisation ausgebrochen. Man macht Sullivan den Vorwurf, daß er nur sein Geschäft zu annonziren beabsichtige. Sullivan ist bekanntlich der Besitzer einer Schankwirthschaft. Wie es heißt, wird „General" Kelly wahrscheinlich morgen schon als Avant-Kourier seiner Armee in Chicago eintreffen, um sich mit „General" Sullivan und dessen Adjutanten von der Eisenformer-Brigade betreffs Vereinigung der beiden Truppenkörper zu besprechen. Kelly soll den Plan, seine Leute per Eisenbahn in Frachtzügen nach Washington zu bringen, noch immer nicht aufgegeben haben. In diesem Falle würde er sich mit seinen Cohorten den hiesigen Eisenformern anschließen. Mehrere Anerbieten zur unentgeltlichen Lieferung von Lebensmitteln für ihre projektirte Reise nach Washington wurden den Eisenformern gestern Nachmittag gemacht. So sollen u. A. die Lüders Baking Co. von Fulton Str., 500 Laibe Brod und die „Westside Brewing Co." 100 Faß Bier zu liefern versprochen haben. Auch wurde angekündigt, daß Dr. George Leindecker (?) sich erboten habe, die „Friedenssoldaten" als Regimentsarzt nach Washington zu begleiten.

Der „Commonweal-Verein" der Frauen hielt gestern ebenfalls eine Versammlung ab, und zwar im Zimmer Nr. 1128 des Unity-Gebäudes. Berichte von verschiedenen stehenden Komites wurden entgegengenommen und ein Aufruf an die Frauen der Stadt behufs Aufbringung von Geldmitteln, Nahrung und Kleidungsstücken für die Kelly'sche Armee erlassen. Auch verdammte man das Vorgehen des Chicagoer Stadtrathes in Bezug auf den Empfang der letzteren bei ihrer demnächstigen Ankunft in Chicago.

Gestrige Unglücksfälle.

Einem bedauerlichen, wenn auch durch eigene Schuld herbeigeführten Unfalle ist gestern Abend der 18jährige Fred. Jukes zum Opfer gefallen. Der junge Mann wollte zwischen der Randolph und Lake Str. einen in voller Fahrt befindlichen Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn besteigen, that aber aber einen Fehltritt und gerieth unter die Räder des nachfolgenden Wagens, die seinen Körper in eine unförmliche Masse verwandelten. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue geschafft, und der Coroner benachrichtigt. Der Verstorbene wohnte bei seiner verheiratheten Schwester, Nr. 222 E. Illinois Str.

Der Zimmermann Joseph Heilmann fiel gestern Nachmittag von einem Gerüste an dem Neubau Ecke Ashland Ave. und Cornell Str., aus einer Höhe von nahezu 30 Fuß, auf das Straßenpflaster herab, wo er mit zertrümmerter Schädeldecke bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte that auf dem Wege nach dem County-Hospital seinen letzten Athemzug. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach Sigmunds Morgue an der W. Chicago Ave. Heilmanns Familie wohnte in dem Hause Nr. 537 W. Chicago Ave.

An der Kreuzung der 40. und Wallace Str. wurde gestern Abend der Weichensteller John Lard von einer Rangirlokomotive der Rock Island-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verstorbene war 24 Jahre alt und wohnte in einem Kosthause an der Ecke von Clinton und Harrison Str. Die Leiche wurde nach McInerneys Morgue gebracht, wo der Coroner heute den Inquest abhielt. Lord war bei dem Versuche, die Lokomotive zu besteigen, mit dem Fuße in ein sog. „Herzstück" gerathen und hatte sich trotz aller Anstrengungen nicht losreißen können.

Etwas besser kam ein anderer Weichensteller, Namens Fred. Ruß, davon, der gestern Nachmittag, als er von einem Passagierzug der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn herabsprang, und mit dem linken Fuß unter die Räder gerieth. Der Verletzte fand Aufnahme im County = Hospital. Ruß wohnte in dem Hause Nr. 431 Clark Str. Der verstümmelte Fuß wird wahrscheinlich amputirt werden müssen.

Der 6jährige Tony Carroll wurde gestern in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 776 W. 12. Str., von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Ein Ambulanzwagen brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte eine Amputation des linken Beines für nothwendig erklärten. Den Kondukteur und Straßenbahnkutscher scheint keine Schuld an dem bedauerlichen Unfalle zu treffen.

Recht übel erging es gestern Nachmittag dem Nr. 192 Washburne Ave. wohnhaften Hausirer Max Lurie, während er im Stalle eines seiner Pferde anschirren wollte. Das Thier schlug plötzlich hinten aus und traf den unglücklichen Mann so heftig in die Seite, daß er bewußtlos zu Boden fiel. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Die Nr. 749 Davis Str. wohnende Frau des Arbeiters David Schepper ging gestern Nachmittag fort, um einige Einkäufe zu besorgen und ließ ihre beiden Kinder allein im Hause. Während ihrer Abwesenheit fand die fünf Jahre alte Gertrud eine Flasche, die mit einer Karbollösung gefüllt war und trank davon. Das unglückliche Kind fiel sofort zu Boden und als die Mutter nach Hause kam, fand sie ihren Liebling bereits halbtodt vor. Man schaffte das Mädchen zwar sofort nach dem St. Elisabeth Hospital, doch hegen die Aerzte wenig Hoffnung, das Kind am Leben erhalten zu können.

Beim Abreißen des Californischen Staatsgebäudes im Jackson Park fiel gestern der 21 Jahre alte Maurer Hugo Hemmler aus einer Höhe von 25 Fuß herab und verletzte sich so, daß man für für sein Leben fürchtet. Er befindet sich im Michael Reese Hospital.

Bittere Klagen.

Die Bewohner in der Nachbarschaft der 69. Str., westlich von Ashland Ave., beklagen sich bitter über die Südseite Straßenbahngesellschaft, die ihre Züge seit einiger Zeit nur bis zur Ashland Ave. laufen läßt, anstatt, wie zuvor, bis zur Halsted Str. weiterzufahren. Zahlreiche Passagiere sind dadurch gezwungen, nahezu eine Dreiviertel-Meile zu Fuß zurückzulegen. Vor etwa drei Wochen wurde an der Ashland Ave. ein Abzugskanal erbaut, wodurch die Straßenbahngesellschaft allerdings gezwungen war, ihre Züge an dieser Stelle anhalten zu lassen. Der Kanal ist angeblich seit acht Tagen vollendet, aber der Verkehr ist nach wie vor in der angegebenen Weise unterbrochen, ein Umstand, der von den Bürgern als eine grobe Rücksichtslosigkeit bezeichnet wird.

* Das republikanische County-Zentralkomite wird am Samstag Nachmittag in seinem Hauptquartier, Nr. 148 Madison Str., eine Sitzung abhalten, um den Tag für die Konvention festzusetzen. Die letztere wird wahrscheinlich am 10. Mai stattfinden und es werden in derselben die Delegaten für die später abzuhaltende Staats-Konvention gewählt werden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Kampf zwischen den Ziegelstreichern und den Ziegeleibesitzern wird immer hartnäckiger.

Die Striker machen ihr Erscheinen auch in Evanston.

Verschiedenes.

Eine Abtheilung von 80 strikenden Ziegelei-Arbeitern marschirte gestern Nachmittag von Shermerville nach Evanston. Die meisten waren aus Blue Island und hatten den Auftrag, die Einstellung der Ziegeleien von Weber & LaBahn und „The Lilles" zu veranlassen. Diese Ziegeleien liegen westlich von Evanston. Auch auf einige kleine Ziegeleien in Grosse Point hatte man es abgesehen.

Etwas Entscheidendes wurde jedoch gestern nicht unternommen, sondern die Striker beschränkten sich darauf, von einem Platz zum anderen zu marschiren. Die Absicht ist augenscheinlich die, die Ziegelfabrikation im ganzen County zum Stillstand zu bringen. Gewalt wird nicht angewendet, sondern man handelt nach dem Coxey'schen Rezept, welches darin besteht, möglichst viele beschäftigungslose Arbeiter auf einem Platz zu versammeln und dieselben als einen lebenden Protest gegen wirkliche und angenommene Mißstände zu präsentiren.

Von den Leuten, welche in Shermerville arbeiteten, sind 75 Mann in einer neuen Union vereinigt worden. Präsident McCann half ihnen eine Lohnliste zu entwerfen, die den Ziegeleibesitzern unterbreitet werden soll. Falls die Unterzeichnung von diesen verweigert wird, werden die Leute die Arbeit niederlegen.

In Shermerville hat sich die Situation seit gestern Abend bedeutend zu Gunsten der Striker geändert. Am Montag Abend wurden nicht nur die Privathäuser sämmtlich geschlossen, sondern auch die Wirthschaften und Läden, da man Gewaltthätigkeiten seitens der Striker fürchtete. Die gehegten Befürchtungen erwiesen sich jedoch als grundlos, und gestern Abend war alles wieder offen und beleuchtet.

Herr Folz, der Gemeindevorsteher der ebenfalls im Strikegebiet belegenen Ortschaft Northfield, welcher schon seit einer Reihe von Jahren sein Amt bekleidet, erklärte gestern, daß er keine Versammlung der Striker in der Ortschaft dulden werde. Er hatte Nachmittags eine Unterredung mit dem Präsidenten McCann, bei welcher folgende Worte gewechselt wurden:

„Mr. McCann, ich gebe Ihnen Zeit bis morgen früh 8 Uhr, um Ihre Leute von hier fortzubringen."

McCann: „Gesetzt den Fall, wir wollten nicht gehen?"

Folz: „Dann haben Sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben."

McCann: „So will ich Ihnen gleich jetzt mittheilen, daß wir nicht gehen werden. Schließen Sie die Thüren der öffentlichen Halle, für welche wir die Miethe bezahlt haben, so werden wir im Freien schlafen, wenigstens werde ich den Leuten rathen, dies zu thun. Doch wenn Sie Unruhen zu vermeiden wünschen, so lassen Sie die Halle offen, die uns für die Zeit, da wir Miethe bezahlt haben, gehört."

Herr Folz hatte trotzdem den Besitzer des betreffenden Lokales angewiesen, letzteres zu schließen, doch gegen Abend widerrief er den Befehl, da die Striker nicht nur drohten, im Freien zu schlafen, sondern auch die Ortschaft auf Schadenersatz zu verklagen.

* * *

Das betreffende Komite der „American Railway Union" ist gegenwärtig mit der Frage beschäftigt, ob die gestern erwähnte Entlassung einer Anzahl Leute an der Südseite-Hochbahn Grund genug für einen allgemeinen Strike bietet, oder nicht. Man beabsichtigt einen Bericht an die im Sherman House tagende Exekutive der Arbeitsritter abzusenden und dieser die Entscheidung zu überlassen.

Da die entlassenen Leute nicht sämmtlich Mitglieder der „American Railway Union" sind und sich unter den noch angestellten Leuten viele Mitglieder dieser Organisation befinden, so wird die Geschichte wahrscheinlich im Sande verlaufen.

* * *

Die Mäntelmacher-Firma Joseph Beifeld & Co. und F. Siegel & Bros. haben folgendes Rundschreiben erlassen: „In Anbetracht der Thatsache, daß die Bewegung für die achtstündige Arbeitszeit sich aller Fabrikationszweige des Landes bemächtigt hat, und in der Ueberzeugung, daß die Verkürzung der Arbeitszeit ein beträchtlicher Schritt zur Lösung der uns vorliegenden industriellen Probleme ist, (vorausgesetzt, daß unsere Produkte genügend gegen ausländische Pauper-Arbeit geschützt werden) haben wir, die Unterzeichneten, von heute an den achtstündigen Arbeitstag für alle bei uns beschäftigten Leute eingeführt.

Joseph Beifeld & Co.
F. Siegel & Bros.

* * *

Eine Delegation des Gewerkschaftrathes wird am Samstag die Sitzung der Central Labor Union besuchen und will bei dieser Gelegenheit den Beweis liefern, daß die „Unabhängige Union der Maler und Dekorateure" an der hiesigen organisirten Arbeiterschaft „schändlichen Verrath" geübt hat. Die „Brüderschaft" der Anstreicher ist noch immer der zuversichtlichen Meinung, daß die Kontraktoren, welche den Kontrakt mit der Union noch nicht unterschrieben haben, dies in nächster Zeit thun werden.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

Für die Angeklagten.

Mehrere Zeugen sagen zu Gunsten Fewers aus.

Die Vernehmung der Belastungszeugen abgeschlossen.

Die Anklagebehörde kam gestern Nachmittag im Fewer-Mulvihill-Mordprozeß mit der Vernehmung der Belastungszeugen zu Ende und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Fall schon heute Nachmittag an die Geschworenen gehen wird. Wie schon gestern kurz angedeutet worden, nimmt die Vertheidigung den Standpunkt ein, daß Michael Fewer, welcher angeklagt ist, Ald. Jeremiah Mulvihill ermordet zu haben, betrunken war, als er einen Revolverschuß gegen die Decke in Husseys Wirthschaft abgab, und daß bei dem Versuch, Jenem den Revolver wegzunehmen, sich die Mordwaffe unglücklicherweise entlud und Mulvihill getödtet wurde.

Bei der Vernehmung des Zeugen Steve Powers, der ursprünglich für die Anklage auftreten sollte, kam es zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen den beiderseitigen Anwälten. Hilfs-Staatsanwalt Knight erklärte, daß er Powers nicht als Zeugen vorführen werde, da derselbe seine Ansichten willkürlich zu Ungunsten der Anklage geändert habe. Hiergegen erhob die Vertheidigung aber Einspruch, und Richter Sears machte dem Streit dadurch ein Ende, daß er selbst den Zeugen zu verhören beschloß, und ihn dann sowohl der Staatsanwaltschaft wie der Vertheidigung zum Kreuzverhör überwies.

Auf die Frage des Richters sagte nun Powers aus, daß er mit Michael Fewer und Ald. Mulvihill bekannt gewesen. Er habe zusammen mit dem Erstgenannten am 25. Januar verschiedene Lokale besucht und Fewer sei, als er in Husseys Wirthschaft kam, stark betrunken gewesen. Die tragische Schießaffaire trug sich nach Powers Darstellung in der Weise zu, daß Mulvihill, bereits im Begriff, das Lokal zu verlassen, plötzlich umkehrte, und auf den am Schanktisch stehenden Schießbold zusprang; Fewer hatte den Revolver noch in der Hand. Mulvihill packte ihn am Hals, in demselben Augenblick fiel der zweite Schuß, worauf der Alderman lautlos zusammenbrach. Anwalt Donahue unterzog den Zeugen einem längeren Kreuzverhör, wobei er ihn besonders über die Aenderungen befragte, die sich seit der Coroners-Untersuchung in seinen Aussagen ergeben haben. Zu seiner Rechtfertigung machte Powers geltend, daß sich seine Vorstellungen von dem wirklichen Verlauf der verhängnißvollen Schißaffaire erst im Laufe der folgenden Monate geklärt hätten.

Auch die Aussagen des Polizisten Patrick Loftus, welcher die Verhaftung Fewers vornahm, lauteten günstig für Letzteren. Derselbe habe bei der Festnahme geweint und seinem Schmerze über den Tod Mulvihills Ausdruck gegeben. Außerdem bemerkte der Angeklagte dem Polizisten gegenüber, daß Mulvihill ihm (Fewer) Geld schulde.

Das gestohlene Ferrisrad.

Unter der Anklage, eine ganze Wagenladung von Speichen und Bolzen des Ferrisrades entwendet zu haben, standen gestern Robert Marks, Charles Sendler und Dav. Goldstein vor Richter Quinn. Wenn die Genannten nicht bei Zeiten bemerkt und verhaftet worden wären, so hätte eines schönen Tages Herr Ferris die Entdeckung gemacht, daß von dem ganzen Rade nichts weiter übrig geblieben war, als die Riesenaxe, welche den Dieben wahrscheinlich zu schwer geworden wäre. Richter Quinn bestrafte die drei Bursche in Anbetracht der harten Arbeit, die das Stehlen solcher schweren Eisenstücke unzweifelhaft sein mußte, um je $25.

Des Todtschlags beschuldigt.

Ex-Alderman Michael Bowler von Nr. 796 Holt Ave., wird sich am 4. Mai vor Richter Lyon unter der Anklage des Todtschlags zu verantworten haben. Die Bürgschaft ist auf $10,000 festgesetzt worden. Das Opfer des Angeklagten ist ein gewisser John M. Donovan, der am 15. März mit dem Herrn Ex-Alderman in Streit gerathen war und angeblich in brutaler Weise mißhandelt wurde. Donovan ist später seinen Verletzungen erlegen, worauf gegen seinen Angreifer die obenerwähnte Klage angestrengt wurde, obwohl die Coronersgeschworenen ihn von jeder Schuld freigesprochen hatten. Der Verstorbene wohnte in dem Hause Nr. 771 Elk Grove Ave.

Niederziehendes Gefühl.

Das hier gegebene Portrait ist das von Frau Frau J. M. Bender, welche an der alten York Road in Nicetown, Pa., wohnt. Sie befand sich seit vielen Jahren in sehr mangelhafter Gesundheit.

Sie hatte Gebärmuttervorfall, welcher jenes niederziehende Gefühl und andere Formen weiblicher Schwäche verursachte, mit Kopfweh, heftigen Rückenschmerzen, Schmerzen im ganzen Körper, und bedenklichen Nierenbeschwerden.

Ihr Blut war in so schlechtem Zustand, daß die Aerzte Wassersucht befürchteten. Beinahe entmuthigt, versuchte sie **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound,** und zu ihrem großen Erstaunen machte es aus ihr eine gesunde Frau. Sie wünscht jetzt den Frauen der ganzen Welt zu empfehlen, das Vegetable Compound zu nehmen und gesund zu werden.

Ganz speziell für Donnerstag, Freitag und Samstag im

BEE HIVE

172, 174 und 176 State Str.

Das grossartigste Putzwaaren-Dept.

IN AMERIKA

Wünscht, daß Ihr Eure Erwartungen hochstellt. Wir enttäuschen Euch nicht, denn diese großen Putzwaaren-Bargains bilden das Entzücken der Bargain-Sucher.

Erwartet viel und kommt und seht unsere **Cut Jet Crowns,** auf Draht, Ihr werdet nicht enttäuscht sein, zu **5c**

Erwartet viel und bringt die Kinder nach unsern aus feinem Tuch gemachten **Stanley Kappen,** **15c**

Erwartet viel von unseren **Garnirten Hüten,** besonders von „The Bird", ein hübsch garnirter Hut, zu **75c**

Erwartet viel von unseren niedlich garnirten **Trauer-Toques** — zu — **$1.99**

Erwartet viel und kommt und besehet 1000 Dutzend Bündchen hübscher **Neuer Blumen,** bestehend aus Rosen, Kornblumen, &c., Eure Auswahl, per Bündchen **9c**

Erwartet viel und kommt und kauft einen fancy Stroh **Sailor-Hut** — für — **12c**

Erwartet viel von unseren prachtvoll garnirten **Spitzen-Toques** und großen **Strohhüten,** alle Muster und Farben, zu **$1.99**

Erwartet viel von unseren garnirten **Muster-Hüten,** sie sind $6.00 werth, zu **$2.99**

Gegen den Gas-Trust.

Das mit Spannung erwartete Gutachten des Generalanwalts Moloney in Sachen des Gastrusts ist gestern Nachmittag erfolgt. Mit durchschlagenden Argumenten beweist er in diesem Gutachten, daß der Gastrust ungesetzlich ist und die zu demselben gehörigen Gesellschaften ihre Gerechtsame verwirkt haben. Noch im Laufe des gestrigen Nachmittags reichte Generalanwalt Moloney im Kreisgericht den Antrag ein, daß dem Trust, beziehungsweise den einzelnen Gasgesellschaften, die Gerechtsame entzogen und derselbe in das verdiente Nichts aufgelöst werde.

Wie Herr Moloney erklärt, ist es über allen Zweifel hinaus erwiesen, daß die verschiedenen Gasgesellschaften thatsächlich eine einzige Firma sind, als solche verwaltet und geleitet werden. Ein Direktorium steht an der Spitze des Ganzen, die sämmtlichen Bureauangestellten unterstehen einer Geschäftsleitung und die Kasse ist gemeinsam. Von einer Konkurrenz zwischen den verschiedenen Gasgesellschaften kann unter solchen Umständen keine Rede sein. Ein weiterer Beweis für das Vorhandensein des Trusts ist in der Thatsache zu suchen, daß die Mehrzahl der Aktien bei der „Fidelity Insurance Trust and Safe Deposit Co." in Philadelphia deponirt sind. „Die Zeit ist gekommen, wo das Volk, ebenso wie die Korporationen, seine Rechte im Gericht geltend machen kann, mit diesen Worten schließt das Gutachten des Generalanwalts, das natürlich weit über die betheiligten Kreise hinaus Aufsehen erregt. Die Tage des Gastrusts sind, wie es scheint, gezählt.

Entlassen.

Die Briefeinsammler Charles A. Closson und Thomas F. Morton sind durch die postalische Untersuchungs-Behörde entlassen worden, da sie mit den Fahrkarten für Straßenbahnen, die ihnen für dienstliche Verwendung von der Regierung geliefert werden, Mißbrauch getrieben haben.

Volks-Konzerte.

Anstatt der Konzerte, welche früher durch den Apollo-Klub zu ermäßigten Preisen im Auditorium gegeben wurden, werden in Zukunft solche in den verschiedenen Stadttheilen veranstaltet werden. Es handelt sich darum, es den unbemittelten Musikliebhabern möglich zu machen, sich Kunstgenüsse zu verschafen, die sie sonst der weiten Entfernung halber entbehren müssen. Das erste dieser Konzerte findet am 2. Mai in der Sozialen Turnhalle statt. Der Eintritt beträgt 10 Cents.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Gute Vorsätze.

Das countyräthliche Plenar-Komite nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Resolution an, derzufolge es in Zukunft unmöglich sein soll, korrupte Geschworene in die Gerichte zu bringen. Bisher war es Sitte, daß die Namen von Politikern, die gerade nichts zu thun hatten, auf die Listen gesetzt und nach Bedarf, oder auch nach Gunst verwendet wurden. Dies soll jetzt anders werden. Nach der angenommenen Resolution, deren Vater der Kommissär Allen ist, muß sich der Jury-Clerk streng nach den Vorschriften des Gesetzes richten, d. h., die Geschworenen aus den Listen der registrirten Bürger nehmen. Aus der so entworfenen Liste muß dann — je nach Bedarf — der zweite, der fünfte und der zehnte Mann genommen werden. Wer sich selbst zum Geschworenendienst meldet, oder sich vordrängt, muß unter allen Umständen zurückgewiesen werden.

Zum Nachfolger des unter Anklage befindlichen Jury-Clerks Abraham Kallis wurde Chas. Pasdeloup aus der 10. Ward erwählt.

Briefkasten.

F. R. — Sie können nicht eher eine Stelle als Briefträger erhalten, bis Vakanzen vorhanden sind und dann erst, wenn Sie auf der Applikantenliste an die Reihe kommen. Das „Gesetz" von dem Sie schreiben ist noch gar nicht geschaffen, kann also auch noch nicht in Kraft treten.

J. M. — Die Zeit, binnen welcher Sie eine Antwort erhalten müßten, ist zwar unbestimmt, doch wenn Sie bereits seit fünf Monaten warten, so ist es am Besten, Sie fragen einmal in Washington an. Möglich, daß Ihre Angelegenheit zwischen den Akten begraben worden ist.

H. B. — Wenden Sie sich an den County-Agenten, 128—130 S. Clinton Str.

O. B f. — Unseres Wissens hat die von Ihnen genannte Firma hier keine Vertretung.

Ch. B. — Sie brauchen das Album nicht zu nehmen, werden aber die Anzahlung verlieren, falls Sie eine solche gemacht haben.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Mary H. gegen Albert F. Streiber, wegen grausamer Behandlung, Trunksucht und Ehebruchs; Helene May gegen Karl Friedrich Wüst, wegen Trunksucht; Olga gegen Ernst Ludwig Marmer, wegen Kriminalverbrechens.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt wie folgt: Mrs. Satterie, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 2280—82 Jackson Str., $9000; Edward Peterson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 824 W. Huron Str., $4000; John Iverš, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 778 Fairfield Ave., $6000; K. Zwirch, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 520 W. Huron Str., $5000; W. H. Simon, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 767 Maplewood Ave., $5000; Brady & Lanerd, 1½stöck. Brick-Leibstall mit Basement, 574 Indiana Str., $3800; Simon Swazchild, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 3517 Stanton Ave., $3500; F. A. Johnson, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 169 W. Huron Str., $8000; B. Madison, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 6227 Loomis Str., $11,900; Bernard, Mower & Fairbank, 4stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 8922—4 Cottage Grove Ave., $7500; Carl Knight, 3stöck. Waarenlager-Haus mit Stall und Basement, 627—9 47. Str., $25,000; Fred Solle, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 1686 N. Oakley Ave., $12,000; John Gesell, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1543 Harvard Str., $3500; F. Jahn, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 104 N. Leavitt Str., $2500; J. J. Schillo, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 218 Mohawk Str., $5000; B. Uher, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 456 Washtenaw Ave., $8000; M. Rzepka, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 130 Wabansia Ave., $2000; George Nichols, zwei 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 19—21 Blue Island Ave., $20,000.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Martin Gejal, Ruzina Zamova, 23, 21.
Nikolas Hilbert, Agnes Caden, 24, 18.
Felice Pierucciue, Menduchina Frossi, 21, 21.
Hugh Mayone, Kate Kelly, 29, 28.
Albert Klauer, Tillie Rootebaare, 24, 18.
Florence Donovan, Katherine Hooley, 60, 39.
Dennis O'Leary, Annie Kelley, 39, 34.
Charles Sandberg, Nellie McCarter, 23, 22.
William Wunderlich, Marie Loeffler, 33, 30.
Allen Staples, Grace Kingman, 35, 21.
Joseph Nicholsen, Katherine Harw, 25, 25.
Alexander Hay, Mary Spence, 31, 26.
James Hogan, Julia Longan, 27, 24.
Soren Rasmussen, Georgine Skow, 31, 26.
Oscar Calkins, Ida Young, 48, 40.
Peter Rossele, Emma Brill, 24, 19.
Mike Diamond, Leontina Babin, 26, 21.
Roscoe Fitlyham, Alice Barnes, 31, 29.
John Gribbin, Elmora Beesley, 22, 18.
Frank Kelley, Mary Burns, 21, 20.
John Gavin, Margaret Moran, 22, 22.
David Broom, Paulina Fischer, 47, 40.
Paul Gardner, Belle Reynolds, 21, 21.
F. Marcinkowski, Franceska Kujawa, 21, 19.
Edward Meyer, Nora Maloney, 29, 28.
Franz Schrader, Frances Leggervia, 44, 48.
Albert Kaiser, Hattie Bosse, 25, 19.
Edward Wiswald, Johanna Becker, 23, 23.
John Krieger, Nellie Dew, 25, 25.
Jusip Adomaivic, Mary A. Eydintati, 27, 21.
Wilhelm Schmidt, Anna Marcher, 33, 24.
John Mengo, Cora Foust, 36, 23.
Edw. Munz, Therese Schimmer, 28, 33.
Frank Boodke, Dora Worin, 26, 20.
Joseph Westrich, Barbara Wahlen, 29, 29.
George Hayes, Rosa Rold, 25, 24.
John Heck, Martha Spohr, 21, 20.
Hernran Filphahn, Bertha Kietel, 29, 19.
William Sparrow, Elizabeth Duffy, 43, 32.
Louis Nelson, Lizzie Sogowski, 25, 25.
Napoleon Campana, Mary Dalton, 58, 40.
Samuel Sternfeld, Alice Brady, 28, 25.
Aug. Petz, Emma Kettel, 24, 19.
Mansfield Jones, Mary Pain, 22, 24.
Louis Buckmann, Johanna Heinfern, 21, 18.
Frank Polasky, Aloisi Dolezal, 23, 20.
William Macdonald, May Roberts, 29, 23.
Frank Rub, Carrie Becker, 37, 25.
Julius Becker, Mary Larkin, 29, 28.
Charles Wade, Jennie Kellen, 29, 29.
Henry Woodruff, Maud Dain, 21, 18.
Gunder Olsen, Charlotte Toberson, 26, 19.
Joseph Brown jr., Lizzie Harris, 23, 18.
James Larkin, Margaret O'Malley, 48, 38.
Louis Lerry, Mathilda Becker, 25, 23.
Alexander Hall jr., Ida Booth, 23, 18.
Frank Bafford, May McCaffery, 23, 23.
William Baker, Marie Burns, 23, 21.
Paul Bakk, Bertha Rowley, 25, 19.
John Schickel, Margaret Prendergast, 20, 21.
Frank Jamieson, Johanna Krunja, 23, 20.
Jan Konigowski, Wiktoria Szymanska, 24, 22.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,006.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Heinrich Voelkel, 204 Blackhawk Str., 60 J.
Hugo Peters, 3949 Dearborn Str.
Frau Lisette Albrecht, 3347 Wallace Str.
Frau Elisabeth Fischer, Ravenswood.

Marktbericht.

Chicago, den 24. April 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—85c per Barrel.
Sellerie, 40c—50c per Dutzend.
Salat, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kartoffeln, 56c—70c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Kohl, $6.00—$7.00 per 100 Stück.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 7—8c per Pfund.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 8c—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19c—20c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10—11c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2, $9.00—$10.00.

Hafer.

Nr. 2, 34½c—36c. Nr. 3, 34c—35c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wenn und wann.

Nach reiflicher Erwägung ist der Generalanwalt Moloney zu der Ueberzeugung gekommen, daß es in Chicago wirklich einen Gastrust gibt. Zwar hat der Trust als solcher sich öffentlich aufgelöst, aber die sieben verschiedenen Gasgesellschaften, die in Chicago Geschäfte treiben, besitzen merkwürdiger Weise eine Verwaltung, eine Kasse und eine Hinterlegungsstelle für ihre Aktien. Auf Grund dieser merkwürdigen Thatsachen glaubt der Generalanwalt behaupten zu dürfen, daß eine Vereinbarung oder Abmachung zwischen ihnen besteht, derzufolge jeder Mitbewerb vermieden und der Preis des Gases auf einer künstlichen Höhe erhalten wird. Er wird deshalb im Gericht den Antrag stellen, die Freibriefe aller sieben Gasgesellschaften für ungiltig zu erklären, d. h. also, ihnen die Erlaubniß zur Fortsetzung ihres Betriebes zu entziehen. Wenn diesem Antrag Folge gegeben wird, so wird der Gastrust wirklich todt sein.

Außer dem „wenn" gibt es aber auch noch ein „wann" in diesem Falle. Es ist ja nicht unmöglich, daß schließlich einmal den sieben Gasgesellschaften, die ihren Kontrakt mit der Stadt in der gemeinsten Weise gebrochen haben, die Fetzen dieses Kontraktes vor die Füße geworfen werden, doch wissen nicht einmal die gewiegtesten Rechtsgelehrten, wann dieses große Ereigniß eintreten wird. Sollte der Fall, was sehr unwahrscheinlich ist, binnen fünf Jahren von allen Instanzen zum ersten Male erledigt worden sein, so wird er aller menschlichen Voraussicht nach denselben Instanzenweg ein zweites und selbst ein drittes Mal wieder durchlaufen müssen. Denn die Anwälte des Trusts werden die Sache schon so einzurichten wissen, daß irgend ein Versehen gemacht wird, das den Vorwand zu einem „Re-Hearing" liefern kann.

Der Vortheil, welchen die Monopolisten vor dem Staate oder der Gemeinde voraus haben, besteht darin, daß sie niemals die Gesetze achten, während die Behörden nur in der denkbar strengsten Uebereinstimmung mit dem Gesetze gegen sie vorgehen können. Wenn mehrere Gesellschaften, denen ihr Freibrief ausdrücklich verbietet, sich mit einander zu verschmelzen, nun erst recht einen Trust bilden, so sollte auf ihre Frechheit sofort der nöthige Dämpfer gesetzt werden können. Statt dessen muß die vollziehende Gewalt erst einen Prozeß führen, der im günstigsten Falle mehrere Jahre dauert. Die Korporationen machen sich die erbärmliche Rechtspflege zu Nutze, die der Staat hat einreißen lassen, und letzterer wird also nur für seine eigene Nachlässigkeit gestraft. Wenn die Gesetze prompt vollstreckt werden könnten, so hätte der Monopolismus in den Ver. Staaten niemals so dreist auftreten können.

Die sogenannten Konservativen.

Daß an dem Risse, der durch die demokratische Partei geht, nicht die radikalen Freihändler schuld sind, ist bekannt. Unter „Radikalen" versteht man ja sehr häufig eigensinnige Prinzipienreiter, die den thatsächlichen Verhältnissen unter keinen Umständen Rechnung tragen wollen, aber die grundsatztreuen Freihändler unter den Demokraten wollen sich schon zufriedengeben, wenn sie vorerst nur einen Keil in den Raubzoll-Stamm eintreiben können. Sie haben schon im Abgeordnetenhause viele Zugeständnisse an die „Konservativen" gemacht und sind jetzt im Senate bereit, sogar die verstümmelte Wilson-Bill noch anzunehmen. Ihren Standpunkt legte gestern der Senator Mills folgendermaßen dar:

„Dieser Entwurf findet nicht meine Billigung und ich bezweifle, daß er irgend einen Herrn auf dieser Seite der Kammer gänzlich befriedigt. Aber so wie er ist, werde ich ihn rückhaltlos unterstützen." Mills fuhr fort, daß er am liebsten alle Rohstoffe und Garne auf der Freiliste gesehen hätte, widerlegte die unehrlichen Einwände Hills gegen die Einkommensteuer und schloß mit folgenden Worten:

„Wir müssen nicht blos diesen Entwurf annehmen, sondern wir müssen auch aufhören, über denselben zu schwatzen. Ob die Ueberlieferungen dieser Körperschaft beobachtet werden oder nicht, ist mir ganz gleichgiltig. Ich bin dafür, daß der Debatte ein Ziel gesetzt wird. In den ersten Tagen der Republik war so etwas wie Flibusterei unbekannt, aber jetzt macht sich dieses Ding sehr stark bemerklich. Darum sage ich, daß dieser Entwurf in 48 Stunden angenommen sein würde, wenn 44 Senatoren auf dieser Seite der Kammer und der 45ste im Vorsitzer-Stuhle derselben Ansicht wären, wie ich."

Leider wird auch dieser Appell an die McKinley-Demokraten keine Wirkung haben. Wenn dieselben einigermaßen anständig wären, so würden sie sich schämen, immer noch mehr zu verlangen, trotzdem ihnen von dem Mehrheitsflügel der Partei schon viel mehr zugestanden worden ist, als ihnen jemals hätte eingeräumt werden sollen. Da sie behaupten, daß auch sie „Tarifreformer" sind, und da Hill selbst u. A. erklärte, für die Mills-Bill würde er gestimmt haben, so sollte es einigen Eindruck auf sie machen, daß gerade der Urheber dieser Bill die Erklärung abgibt, er werde trotz seiner grundsätzlichen Bedenken auch für die verkrüppelte Wilson-Bill stimmen. Sie nennen sich doch immerhin noch Demokraten und werden jedenfalls persönlich keine Ehre davontragen, wenn die demokratische Partei mit Schimpf und Schande davongejagt werden sollte. Aber es scheint in der That, daß theils der Haß gegen Cleveland, theils die monopolistische Knechtseligkeit sie blind und taub gemacht hat, sodaß sie weder den Abgrund zu ihren Füßen sehen, noch die Warnungen hören, die ihnen von allen Seiten zugerufen werden.

Es war ohne Zweifel von vornherein ein Fehler, den „Konservativen" zuliebe so weit von der demokratischen Platform zurückzuweichen, wie es in der ursprünglichen Wilson-Bill geschehen ist, aber da dies nicht mehr zu ändern ist, und da die Radikalen nur der Harmonie wegen noch viel weiter zurückweichen wollen, so könnte wenigstens irgend eine Tarifbill zum Gesetze erhoben werden, sei es auch nur eine etwas gemilderte McKinley-Bill. Wenn ein halbes Dutzend demokratischer Verräther im Stande ist, die Partei auch noch um den letzten Fetzen ihrer zerschossenen und zerhauenen Standarte zu bringen, dann ist es allerdings Zeit, daß die Demokratie vom Schauplatze verschwindet.

Anlauf zum Zukunftsstaate.

Den Angaben des „Präsidenten" McBride zufolge sind die Kohlengräber nur deshalb an den Strike gegangen, weil sie — den Unternehmern helfen wollen. Es ist nämlich zu viel Kohle im Markte, und deshalb machen die Bosse sich gegenseitig einen geradezu mörderischen Mitbewerb. Der Strike nun soll zunächst zur Aufräumung der vorhandenen Vorräthe beitragen, weiterhin aber auch zu einer „Verständigung" unter den Grubenbesitzern führen. Vermuthlich werden die zur Union gehörenden Arbeiter sich weigern, für einen „Boß" zu arbeiten, welcher der Vereinigung der Unternehmer nicht beitreten will. Die Kapitalisten werden alsdann den Preis der Kohlen erhöhen und den Mehrverdienst redlich mit den Kohlengräbern theilen können. Wenigstens ist dies die einzige vernünftige Deutung, die sich dem McBride'schen Plane geben läßt.

Die Arbeiter wollen also die Erhöhung ihrer Löhne nicht auf Kosten der Unternehmer durchsetzen, sondern auf Kosten des Publikums, welches für seine Kohlen mehr bezahlen soll. Sie begegnen daher selbstverständlich dem Einwande, daß alle anderen Arbeiter auf denselben Gedanken verfallen könnten, daß in Folge dessen die Preise aller Waaren erhöht, und die Arbeiter als Käufer der Waaren das wieder einbüßen würden, was sie als Erzeuger gewonnen haben. Ferner würde auch durch die Preiserhöhung der Absatz vermindert und eine große Anzahl von Arbeitern überflüssig emacht werden, die dann wieder durch ihr Angebot um jeden Preis die Löhne herunterdrücken würden.

Daß diese Einwände wissenschaftlich ganz richtig sind, soll nicht bestritten werden. Sie haben aber gar keinen praktischen Werth, weil der „befürchtete" Fall nicht eintreten wird. Weder wird sich ein Ausstand von 400,000 oder 500,000 Arbeitern wochenlang aufrecht erhalten lassen, noch wird es möglich sein, außerhalb des räumlich begrenzten Hartkohlen-Gebietes die Kohlengrubenbesitzer des ganzen Landes unter einen Hut zu bringen. Selbst wenn letzteres zu bewerkstelligen wäre, so würden in weniger als vier Wochen hunderte von neuen Kohlengruben eröffnet werden und ihre Produkte unter dem Trustpreise anbieten, denn Weichkohle kommt in so vielen Staaten und in solcher Menge vor, daß sie sich nicht monopolisiren läßt.

Immerhin ist es ganz interessant, daß die „fortgeschrittenen" Arbeiter einen Anlauf zur Verwirklichung ihrer Ideen über die „Regelung" der Produktion nehmen wollen. Es hat offenbar keinen Sinn, blos über den „Kapitalismus" herzuziehen. Wenn derselbe nichts taugt, und durch etwas Besseres ersetzt werden soll, so muß mit der Neuordnung der Dinge irgendwo ein Anfang gemacht werden. Wo aber sind bis jetzt die Grundlagen, auf denen die neue Gesellschaftsordnung errichtet werden könnte? Wo ist auch nur eine Spur der Zustände, welche eine gleichmäßigere Vertheilung des Arbeitsproduktes sichern sollen? So wenig der „Kapitalismus" über Nacht pilzartig aus dem Boden geschossen ist, so wenig wird der „Zukunftsstaat" ohne jeden Uebergang geschaffen werden können. Darum wäre es eine große Befriedigung für jeden Forscher, wenn die Arbeiter endlich einmal einen Schritt zur „Regelung" der Produktion, des Absatzes, der Löhne und des Unternehmergewinnstes thäten. Wenn sich das alles „regeln" läßt, so wird es auf der einen Seite keine Arbeitslosigkeit, auf der anderen keine Geschäftsverluste und Bankerotte geben. Niemand wird sich Sorgen zu machen brauchen. Es wird ein sehr schöner Gesellschaftszustand sein, der reinste Himmel auf Erden. Doch leider schlummert er noch in sehr entfernter Zeiten Hintergrunde.

Unsere Unsterblichen.

Und jetzt haben wir die Unsterblichkeitsära erreicht! — — es lebe der Fortschritt! —

Dem General Lew Wallace haben wir es zu danken, daß wir in Zukunft uns kühn der "grande nation" gleichstellen können und Arm in Arm mit ihr an der Spitze der Zivilisation marschiren werden. Er hat im Kongreß eine Bill eingebracht, die uns die Unsterblichkeit sichern wird. Unsterblich — wir unsterblich! Ah, wie sich da der Seele Schwingen regen zum kühnen Flug in's Wolkenkukuksheim! Freilich viele werden sich berufen fühlen zu der Reise nach den lichten Höhen, aber nur wenige sind dazu auserwählt. Nur 25 hervorragende Geister dieses Landes sollen den Göttern gleich gemacht werden, aber diese 25 werden den Geist des Landes repräsentiren, und neidlos wird die Bevölkerung der Ver. Staaten minus 25 aufblicken zu ihnen, und sich freuen ob ihrer Gottähnlichkeit!

Es war hohe Zeit, daß eine derartige Bill eingebracht wurde. Was andere können, das können wir auch, und wenn Frankreich sich eine Akademie der Wissenschaften mit unsterblichen Mitgliedern leisten kann, so haben wir das unbestrittene Recht, dasselbe zu thun. Die Idee ist gut — nur die Ausführung läßt zu wünschen übrig. Uebergroße Bescheidenheit hat uns da wieder einmal einen Streich gespielt. Wenn das kleine Frankreich mit seinen 35 Millionen 40 Unsterbliche hat, so sollten wir mit unseren 65 Millionen Menschen uns deren mindestens 80 zulegen, statt 25, wie die Bill vorschreibt. Besser wär's noch, man machte die Sache gleich gründlich und gäbe der Nationalen Akademie der Wissenschaften und Schönen Künste so viele Mitglieder, wie das Repräsentantenhaus hat. Die beiden Körperschaften könnten sich dann hübsch die Stange halten. Der Kongreßmann würde das materielle Interesse, der Unsterbliche das geistige Wohl und Wehe eines jeden Kongreßdistriktes — Kongreß- und Unsterblichkeitsdistrikt würden identisch sein — in Washington vertreten. Dann würde doch das gehörige Gleichgewicht wieder hergestellt werden.

Man sage nicht daß wir hier nicht genug Material für so viele Unsterbliche zur Hand haben. Das gibt's die Hülle und Fülle. Natürlich müßte man nicht so einseitig sein und bei dem stehen bleiben, was das geistig wie physisch entartete Europa Künste und Wissenschaften nennt. Das wäre auch gedankenlose Nachäfferei und unserer gar nicht würdig. Wie alles hierzulande sich mächtiger entwickelt und ausbreitet, so ist es auch mit Kunst und Wissenschaft. Die beiden waren, einmal hierher verpflanzt, nicht zufrieden mit den engen Kreisen, in denen sie sich „drüben" bewegen müssen, und sie eroberten sich neue Felder. So entstand neben der Musik, der Malerei und der Bildhauerei, die jetzt leider vernachlässigte Buchstabirkunst, die Ballspielkunst u. a. m. Neben diesen neuen erblühten andere zu früher ungeahnter Bedeutung, wie die weibliche Kunst des „Flirtens" und die männliche Kunst des Klopffechtens, von der „napoleonischen" Finanzkunst und der Yerkes'schen Grabsch-Kunst nicht zu reden. Natürlich würden die ersten Meister dieser spezifisch amerikanischen Künste mit Recht Anspruch darauf machen können, bei der Unsterblichkeitserklärung ebenso berücksichtigt zu werden, wie die großen Lichter auf dem Gebiete der Malerei, der Poeterei, der Medizin, Naturwissenschaften und Juristerei. Dies ist ein demokratisches Land, und es kommt noch darauf an, wer mehr Chance hätte unsterblich gemacht zu werden: Der Dichter Longfellow — wenn er noch lebte — oder der große John L. Sullivan.

Natürlich müßte die Unsterblichkeitserklärung durch Volksabstimmung stattfinden. Sonst könnte sich am Ende noch eine Unsterblichkeits-Aristokratie oder ein Monopol der Unsterblichkeit herausbilden. Unsterblich darf in der demokratischen Republik nur Derjenige sein, der in der Primärwahl die meisten Delegaten gewinnt und von der Parteikonvention als regelrechter Kandidat aufgestellt wird.

Der Arbeiter und seine Werkzeuge.

Aus New York wird die Erfindung eines neuen arbeitsparenden Seiden-Webstuhls gemeldet, und zugleich wird betont, daß eine allgemeine Einführung desselben viele hunderte Männer und Mädchen außer Arbeit setzen würde. „Da zeigt sich wieder der Segen der gepriesenen Maschinen!" — Damit schließt die Meldung.

Ja die Maschinen! Von dem Einen als Wohlthäter der Menschheit gepriesen, werden sie von den Anderen in Grund und Boden verdammt, „weil sie Tausende um ihre Arbeit bringen". Das ist so, seit der Engländer Arkwright seinen ersten Webstuhl erfand. Den wollten die damaligen Spinner zerstören, wie die Fuhrknechte und Postillone die ersten Bahngeleise aufreißen wollten. Die Maschinen nahmen den Leuten ihre Arbeit, so hieß es, darum fort damit! Und es kann auch gar nicht bestritten werden, daß die Einführung von Maschinen an Stelle von menschlicher Handarbeit, fast immer eine örtliche Krisis folgt, die so lange anhält, bis die zeitweilig unnöthig gewordenen Arbeitskräfte theils andere Arbeitsfelder gesucht, theils durch den, mit der Einführung von Maschinen immer verknüpften Aufschwung in der Industrie, auf ihrem alten Arbeitsfelde wieder Beschäftigung gefunden haben. So bedauerlich solche Krisen für die direkt davon Betroffenen sind, so lassen sich dieselben doch nicht vermeiden, und es hieße auf allen Fortschritt verzichten, wollte man deshalb die Maschinen verdammen. Die späteren Folgen der Einführung der Maschinen müssen bei der Beurtheilung ihres Werthes in's Auge gefaßt werden.

Ein Mann mit einer Schubkarre kann in einer Tagesarbeit eine gewisse Anzahl Kubikfuß Erde fortschaffen. Natürlich kann sein Lohn über den Werth der von ihm geleisteten Arbeit nicht hinaussteigen, und der ist gering, wie die Anzahl Kubikfuß, die er fortschaffte, gering ist. Dagegen kann ein Lokomotivführer auf einer Eisenbahn mit Hilfe einer Lokomotive und 70 Frachtwagen etwa 700 Tonnen Erde auf eine weite Entfernung fortschaffen. Es ist nun klar, daß der Lohn des Lokomotivführers, der vielleicht viermal so groß ist, als der des Karrenschiebers, im Verhältniß zu der Arbeit, die er leistet, doch noch geringer ist. Das heißt, je besser das Werkzeug des Arbeiters ist, je fähiger die Maschine ist zu produziren, desto größeren Lohn kann der Arbeiter, der sie bedient, beanspruchen, da die Kosten seiner Arbeit abnehmen in demselben Verhältniß wie sich die Nützlichkeit der Maschine steigert. Der Bergmann, der zum Losbrechen der Kohle Dynamit anwendet und dadurch eine bedeutend größere Menge fördern kann, erhält höheren Lohn als der Bergmann, der nur mit der Hacke arbeitet. So ist es auf jedem anderen Arbeitsfelde. Maschinen, welche die Produktion vermehren, üben einen wohlthätigen Einfluß auf die Löhne.

Auch die Behauptung, daß die Einführung von Maschinen in eine gewisse Industrie die Zahl der darin Beschäftigung findenden Arbeiter vermindert, trifft nicht zu, wenigstens nicht, wenn man eine größere Zeitperiode in Betracht zieht. Als im Jahre 1760 Arkwright sich seinen ersten Webstuhl patentiren ließ, da gab es in England 5200 Spinner, die mit dem Spinnrad arbeiteten, und 2700 Weber, also insgesammt 7900 Personen in der Textilindustrie. Heute finden mehr als 500,000 Menschen Beschäftigung in den englischen Spinnereien. Die Eisenbahnen verdrängten in Deutschland, in Frankreich und England die Posttutschen und „nahmen den Postillonen ihren Verdienst", aber heute haben Deutschland und England allein etwa eine halbe Million Bahnbedienstete, die weit besser bezahlt werden, als die weiland Postillone. Kurz: der Werth eines Arbeiters steht in genauem Verhältniß zur Leistungsfähigkeit seines Handwerkszeugs.

Lokalbericht.

Verhängnißvolle Schießerei.

Heute Morgen kurz nach ein Uhr kam es in dem Hause Nr. 467 S. Clark Str., das von Frauenzimmern zweifelhaften Rufes bewohnt wird, zu einem Streit zwischen mehreren betrunkenen Männern und den Insassen des Hauses, wobei einer der Männer, Frank Bergwin, seinen Revolver zog und die 25 Jahre alte Bertha Hazel durch einen Schuß schwer, vielleicht lebensgefährlich verwundete. Die Kugel, welche das Mädchen am Hinterkopfe, dicht neben dem linken Ohre, traf, dann abprallte, verursachte einen Schädelbruch, und nach Ansicht der Aerzte im County-Hospital schwebt die Verletzte in Lebensgefahr. Bergwin, der im Hause Nr. 202½ Ost VanBuren Str. ein Fischgeschäft betreibt, machte sich unmittelbar nach der That aus dem Staub und ist bis jetzt der Festnahme entgangen.

Identifizirt.

Der gestern durch die Polizei in dem Erdgeschoß des Hauses Nr. 22 Custom House Place aufgefundene Mann, der später im Mercy-Hospital starb, ist als ein Wärter im Elgin-Asyl, Namens F. Davis, identifizirt worden. Sein Tod ist noch immer ein Räthsel, obgleich der Umstand, daß ein $20-Schein bei ihm gefunden wurde, die Annahme, daß er eines gewaltsamen Todes gestorben ist, sehr zweifelhaft macht.

Zwischen Thür und Angel.

Lieutenant Maney steht vor der Möglichkeit, einem Kriegsgericht gegenüber gestellt zu werden. Nach der Erschießung von Hedberg wurde er vom Dienste suspendirt und kann ohne Aufhebung dieser Ordre nicht wieder aktiv werden. Die Angelegenheit ist in die Hände General Miles gelegt worden, der darüber zu entscheiden haben wird, ob Maney wieder in Dienst oder vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll.

* Der Nr. 3516 Marshfield Ave. wohnende John Williams wurde gestern Abend an der Illinois- und Michigan Central Brücke von drei Kerlen überfallen und um seine Baarschaft beraubt. Einer der Wegelagerer, der sich John Donovan nennt, wurde verhaftet.

Mrs. Mattie Gupton
Dukedom, Tenn.

Gab neues Leben.

Migräne und Neuralgie geheilt von Hoods.

„Hoods Sarsaparilla hat mir viel Gutes gethan. Ich litt an

Migräne und Neuralgie

beinahe mein ganzes Leben. Die Schmerzen waren so heftig geworden, daß meine Hände sich für ganze Stunden zusammenkrampften und ich sie nicht gebrauchen konnte. Der Doktor sagte meinem Manne, daß wenig für mich gethan werden könnte. Die verschiedenen ohne Erfolg versuchten Medizinen hatten mich ganz entmuthigt. Nachdem ich zwei Flaschen von Hoods Sarsaparilla gebraucht hatte, fühlte ich Erleichterung, und zwar in einem Grade, daß ich mir wie ein neuer Mensch vorkomme. Unser kleiner Sohn litt

Hood's Sarsaparilla Heilt

an Kehlkopfbeschwerden, aber seitdem er Hoods Sarsaparilla nimmt, sind Entzündung und Heiserkeit verschwunden und er befindet sich in bester Gesundheit." Frau Mattie Gupton, Dukedom, Tenn.

Hoods Pillen helfen zur Verdauung und heilen Kopfschmerzen. In allen Apotheken vorräthig.

Vor dem Verbranntwerden gerettet.

Schnelle und entschlossene Handlungsweise zweier Polizisten.

Die üble Angewohnheit, Petroleumlampen auf überladene Arbeitstische oder Nähmaschinen zu stellen, wo sie mitunter nur einige Zoll vom Rande entfernt stehen, hätte gestern um eines Haares Breite Frau Catherine Brady, die im Hause Nr. 331 Warton Ave. wohnt, einem schrecklichen Tode in die Arme geführt. Die Betreffende saß spät am Abend an ihrer Nähmaschine, während eine mit Petroleum gefüllte Lampe neben ihr stand. Durch eine ungeschickte Bewegung der Nähenden verlor die Lampe ihr Gleichgewicht, fiel um, und das entzündete Oel ergoß sich über das Kleid der Bedauernswerthen. In wenigen Sekunden stand dasselbe in hellen Flammen, während die vor Schrecken wahnsinnige Frau laut um Hilfe rief. Die Polizisten Hanson und Slowey, welche zufällig das Haus passirten, die Schreie hörten und den Feuerschein bemerkten, drückten rasch entschlossen das Fenster ein und sprangen in die Stube, gerade noch zur rechten Zeit, um die Flammen zu ersticken. Ohne diese energische Handlungsweise wäre Frau Brady bei lebendigem Leibe verbrannt, da sie sich allein im Zimmer befand und in ihrer Todesangst vollständig den Kopf verloren hatte. Ihre Verletzungen im Gesicht und an der Brust, die sie durch den Unfall erlitten hat, sind zwar sehr schmerzhaft, aber weiter nicht lebensgefährlich. Die Verunglückte steht bereits im fünfzigsten Lebensjahre.

Einbruchsdiebstähle an der Westseite.

Eine höchst unangenehme Ueberraschung wurde gestern Morgen dem Grundeigenthumshändler Jones von der Firma Jones & Stoddard zu Theil, als er seine Geschäftsoffice betrat, die in der unteren Etage des Hauses Nr. 4080 W. Madison Str. gelegen ist. Einbrecher hatten während der Nacht die Thür der Office mit Gewalt aufgebrochen und waren so in das Innere gelangt, wo sie alle Schränke und Schubladen durchwühlt und sogar einen Versuch gemacht hatten, den Geldschrank offen zu sprengen. Offenbar waren die Räuber in ihrer Arbeit gestört worden, da, außer einigen Gegenständen von unbedeutendem Werth, auch nicht das Geringste vermißt wurde.

In derselben Nacht ist noch ein anderer Einbruch, und zwar in die „Grant Works"-Postoffice an der W. 48. und 12. Str. verübt worden. Die Räuber hatten den Geldschrank offen gesprengt und Briefmarken im Betrage von $15, sowie eine Summe von $8 in baarem Gelde mitgenommen. Einige Personen, die über den Office-Räumlichkeiten wohnen, wurden durch das Getöse der Explosion aus dem Schlafe aufgeschreckt, kamen aber zu spät, um den Diebstahl verhindern zu können. Die Einbrecher hatten, als sie sich entdeckt sahen, eiligst die Flucht ergriffen. Man vermuthet, daß beide Einbrüche von derselben Räuberbande verübt worden sind.

Ungünstig für Falschmünzer.

J. J. Porter, Kapitän der hiesigen Bundes-Geheimpolizei, hat eine Maschine erfunden, mittelst welcher es möglich sein soll, Münzfalsifikate unmittelbar entdecken zu können. Der Apparat wird neben den Kassirern von Banken und großen Geschäftshäusern gestellt, die nichts weiter nöthig haben, als das verdächtige Geldstück in die Maschine hineinzuwerfen. In derselben befindet sich eine Vorrichtung, welche die Münze in sinnreicher Weise mit Salpetersäure in Berührung bringt, so daß, wenn sie wieder aus dem Apparat herausfliegt, mit leichter Mühe an dem Umstand, daß unedle Metalle durch diese Säure dunkel gefärbt werden, erkannt werden kann, ob die Münze echt ist oder nicht. Der Genannte befindet sich augenblicklich in Washington, wo er dem Bundesschatzmeister seine Erfindung vorlegen will und dieselbe eventuell patentiren lassen wird.

Ein Kompromiß.

Ein ziemlich herabgekommen aussehender Bursche betrat gestern die Wohnung von Frau Watson, Nr. 5542 Bishop Str., und bat um ein Glas Wasser. Während die Frau sich anschickte, seinem Wunsche zu willfahren, ergriff er ein auf dem Tische liegendes Portemonnaie, welches $31 enthielt und lief davon. Frau Watson verfolgte ihn, holte ihn an der 55. Str. ein und, indem sie ihn am Kragen festhielt, erklärte sie, sie würde ihn der Polizei überliefern, falls er nicht seinen Raub sofort herausgäbe. Der Strolch wand sich unter den „zarten" Fäusten der Frau wie ein Aal, doch als er sah, daß es ihm unmöglich sei sich zu befreien, und daß sich mehrere Männer bereits dem Platze näherten, gab er die Börse zurück, doch hier entdeckte sie, daß ihr „Besucher" sie überlistet und unbemerkt $5 aus der Börse genommen hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine neue Brauerei.

Die „Waukesha Spring Brewery Co.", welche ein von Chicagoer Bürgern gegründetes Unternehmen ist, wird am 17. nächsten Monats ihr erstes Bier zum Ausschank bringen. Dieses Ereigniß soll durch eine entsprechende Festlichkeit gefeiert werden, an welcher sich eine große Anzahl hervorragender hiesiger Bürger zu betheiligen versprochen haben. Hr. Matthias Thome ist der Präsident, Rudolph Woßlick der Sekretär und Fred Marr Schatzmeister der neuen Braugesellschaft. Die General-Agentur für Chicago hat Hr. William Mangler übernommen. Die neue Brauerei soll eine Leistungsfähigkeit von 100,000 Barrels per Jahr besitzen.

J. C. Lutz & Co.
1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Es ist vielleicht komisch, aber zugleich eine unbestrittene Gewißheit, daß **Groceries** und **House Furnishings billiger an Milwaukee Ave.** verkauft werden, als an irgend einer anderen Straße in Chicago. Und wir sind, wie Jedermann weiß, **der billigste Platz an Milwaukee Ave.**; Qualität in Betracht gezogen. In **Thee** und **Kaffee** sind wir **unbestrittene Leaders. J. C. Lutz & Co.'s bestes Patent-Mehl ist das beste was Kunst und Geld fabriziren kann.**

Einige Preise die nur für Donnerstag gut halten.

Diese Groceries sind auch in unserem Laden an 352—354 Blue Island Avenue für dieselben Preise zu haben.

Groceries.

1 Brl. J. C. Lutz & Co. bestes Patent-Mehl, nur ein Brl. an jeden Kunden	$3.65
2 Stücke beste Tar-Seife, für	7c
10 Stücke Coke-Seife, für	25c
5 Pfd. Salsoda, für	5c
2 Quart starkes Ammonia, für	15c
2 Quart bestes Waschblau, für	9c
1 Packet Barbers Matches (12 Schachteln)	7c
4 Pfd. Navy-Bohnen, für	10c
2 Pfd. Ginger-Snaps, für	9c
2 Pfd. Soda-Crackers, für	8c
Limburger-Käse, per Pfd.	10c
Bester Cream Brick-Käse, per Pfd.	10c
Fancy Schweizer-Käse, per Pfd.	12c
Hübsche Lemons, das Dtzd.	10c
Beste, nur frische Eier, das Dtzd.	9c
Fette Norwegische Häringe, das Dtzd.	5c
12 Pfd.-Fäßchen Norwegische Häringe	30c
3 Pfd. beste Muscatel-Rosinen, für	12c
4 Pfd. Patras Corinthen, für	10c
Ferner Plug Tabak, das Pfd. (Dieser Tabak kann nicht unter weniger als 35c oder 40c per Pfd. fabrizirt werden.)	20c
Yum Yum, Hunters, Plow Boy Fashion, Sweet Tip Top, Gold Star, und andere bekannte Sorten, für, das Pfd.	30c

House Furnishing Goods.

Tinware-Dept.

Nr. 7 Thee-Kessel	17c
Große bemalte Präsentirteller	9c
Kuchenformen für 6 Kuchen	5c
Mrs. Potts Bügeleisen, per Set	59c
1 Gallone große Glas-Oelkanne	19c
Schmutzeimer, 10—12 und 14 Qt., in allen Größen	19c
Emaillirte Pieteller (perfekt)	9c
Reliance Petroleum-Ofen mit Patent-brenner zum Abnehmen	29c
Gute Patent-Kaffeemühle	11c
Speiseschrank mit 6 Fächern	14c

Crockery-Dept.

100 Barrels Wassergläser mit eingravirtem Namen, das Stück	4c
Prachtvolles Dinner-Service aus 100 Stücken, werth $10.50	$5.98
4 Stück Thee-Service, bestehend aus Zuckerschüssel, Milchpitcher, Butterteller und Löffelhalter, vollständig für	19c
5 Barrels Salz- und Pfefferbüchsen	3c
Deutsche Porzellan-Tassen und Untertassen (Eine seltene Gelegenheit.)	9c
Hübsche, mit Messing eingelegte Taschenmesser, verkaufen überall für $1.25 — Donnerstag	48c

Woodenware, im Basement.

Maple-Holzschüsseln	3c
Klammern, 3 Dutzend für	1c
Gute Federdusters (Federstäuber)	5c
Patent Pillow Sham Halters	15c
Rohr Waschkörbe, .19c, 29c, 39c, 49c,	59c

An Menschenfreunde.

Die Verwaltung der Irrenanstalt des östlichen Illinois zu Kankakee, Ill., läßt die Bitte an alle Menschenfreunde ergehen, welche ein oder mehrere Exemplare von illustrirten Zeitschriften zu entbehren haben, dieselben der obenerwähnten Anstalt zum Geschenk zu machen und gut verpackt per Expreß einzuschicken. Die Versandtkosten wird die Verwaltung bestreiten, so daß die betr. Absender das Paket außer der Adresse nur mit der Bezeichnung „C. O. D." zu versehen haben.

In der Anstalt befinden sich zur Zeit über 2000 Patienten, welche entweder ganz oder theilweise ihrer Freiheit beraubt sind, und welche auf irgend eine Weise unterhalten werden müssen. Während die Staatsgesetzgebung für die Nahrung und ärztliche Behandlung und Pflege dieser Patienten in liberaler Weise gesorgt hat, sowie deren Freunde und die verschiedenen Komites die nothwendigen Kleidungsstücke liefern, hat man nur eine sehr geringe Bewilligung für Bücher, Zeitschriften und andere Unterhaltungs-Gegenstände gemacht. Viele dieser Patienten finden großen Gefallen am Lesen und Bilderanschauen. Geldbeiträge zur Verausgabung für Unterhaltungen, Bilder, Blumen, Musik u.s.w. werden dankend entgegengenommen und weise angewendet. Etwaige Sendungen adressire man an Clarke Gapen, Superintendent Insane Hospital, Kankakee, Ill.

Jugendliche Abenteurer

Eine Depesche aus Dubuque, Ia., meldet, daß der dortige Stadtmarschall zwei obdachslose Knaben verhaftet hat, die sich als Durchbrenner aus Chicago entpuppten. Ihre Namen sind John Neß, dessen Heim sich Nr. 344 Carroll Ave. befindet, und James Couch, der im Hause Nr. 44 Carpenter Str. lebt. Die Sucht nach kühnen Abenteuern und der in den „Wild Westgeschichten" so phantasievoll geschilderte Kampf mit den verflixten Rothhäuten hatten die beiden Pfadfinder, die kaum drei Käse hoch sind, unwiderstehlich hinaus in die Wildniß getrieben. Im Geiste sahen sie sich schon als berühmte Indianertödter in einem mit bunten Illustrationen versehenen Buche glorifizirt und die beschämende Thatsache, ihre so hoffnungsvoll begonnene abenteuerliche Laufbahn in einem sehr prosaischen Polizeikäfig abschließen zu müssen, hat auf die erregten jugendlichen Gemüther ernüchternder gewirkt, wie ein kalter Wasserstrahl. Die Eltern der beiden „Lederstrümpfe" sind in Kenntniß gesetzt worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Hugo Peters am Montag, den 23. April, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 26. April, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3043 Dearborn Str., nach Forest Home-Friedhof.
Frau Hugo Peters, Wittwe.
Hugo und Paul Peters, Söhne.

Danksagung.

Ich, die Unterzeichnete, spreche hiermit dem Unabhängigen Orden der Rothmänner, Ca[illegible]-Stamm Nr. 110, meinen besten Dank aus für die prompte Auszahlung der Sterbegelder von $500 anläßlich des Todes meines Mannes, Anton Bitza. Achtungsvoll,
dimi Leopoldine Bitza.

CHICAGO OPERA HOUSE.
Deutsches Theater.

Sie kommt! Wer?

Adolf Philipps Original

Corner Grocer

Gesellschaft,

am Sonntag, den 6. Mai '94.

150 Aufführungen im New Yorker Germania-Theater. 3apbw

Die neue Serie des 6. Ward Bau- und Leih-Vereins.

Die 23. Serie Aktien liegt jetzt zur Zeichnung auf. Zahlungen beginnen Donnerstag, den 3. Mai 1894. Versammlungen finden statt jeden Donnerstag Abend, 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen zu 6 bis 8 Prozent netto. Keine Prämien.
3aplw Der Sekretär.

Hebammenschule, 88 W. KINZIE ST., Ecke Desplaines Str.

Anmeldungen für den am 10. Mai beginnenden Kursus zur Erlernung der Hebammenkunst werden jetzt entgegengenommen. Näheres beim Sekretär daselbst. — Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. 16ag—7ma

„Bankerott."

THE Progress 262-264 STATE ST. CHICAGO.

Fortwährend gedrängt voll von eifrigen Bargain-Suchern, beklagt sich nicht über geschäftliche Flauheit, schlechte Zeiten oder Geldknappheit, da die Preise, für welche wir das $80,000 Lager von Laubstein, Groß & Co., auf der Sheriffs-Auktion erworben, verkaufen, das Geschäft in unserem Laden sehr lebhaft machen. Und Tausende, die aus reiner Neugierde kamen, haben unseren Laden in glücklichster Stimmung verlassen mit einem unserer **unvergleichlichen Bargains.**

Um das Geschäft im Gange zu halten, hat

THE Progress 262-264 STATE ST. CHICAGO.

Unermüdliche rastlose Kleiderhändler,

für Freitag und Samstag diese Woche und die ganze nächste Woche zum Verkauf angelegt:

650 reinwollene Männer-Anzüge zu $2.67, werth $12 oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

890 reinwollene Männer-Anzüge zu $4.85, werth $16, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

1060 reinwollene Männer-Anzüge mit einer oder doppelter Knopfreihe, Sack und Cutaway Form zu $6.85, werth $20.00, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

1120 reinwollene Tailor-made Männer-Anzüge für $8.85, werth $25.00, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

680 reinwollene Tailor-made Männer-Anzüge in einfachen und doppelbrüstigen Sacks, Cutaways und Prince Alberts zu $9.85, werth $30.00, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

Hüte, Hüte,

98c

werth $3.50, $4.00 und $5.00.

450 Dutzend Dunlap, Knox, Youman, Miller und Christy Form Männer-Hüte, Derbys und Fedoras, in allen modernen Schattirungen, Farben — schwarz, braun, grau, lohfarbig und Perlgrau. Huthändler verlangen $3.50 bis $5.00 für dieselben; unser Preis ist 98c, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

Männer-Hosen.

1000 Männer-Hosen zu 85c, werth $3.50.
1500 Männer-Hosen zu $1.27, werth $4.00.
2100 Männer-Hosen zu $1.87, werth $5.00.
1200 Männer-Treß-Hosen zu $2.48, werth $7.00.
Oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

Männer-Frühjahrs-Ueberzieher.

$3.85 für Frühjahrs-Ueberzieher, werth $12.
$5.85 für Frühjahrs-Ueberzieher, werth $15.
$7.85 für Frühjahrs-Ueberzieher, werth $20.
$9.85 für Frühjahrs-Ueberzieher, werth $30.
Oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

Ausstattungswaaren für Männer.

Feine Negligee-Hemden für Männer zu 76c, wth. $2.
Balbriggan-Unterzeug für Männer, zu 25c, wth. $1.
Balbriggan-Unterzeug f. Männer, zu 48c, wth. $1.50.
Feine leinene Taschentücher f. Männer, zu 4c, wth. 25c
Lisle Thread-Socken für Männer, in schwarz und lohfarbig, zu 11c, werth 35c das Paar.
Leinene Kragen für Männer, 4-Ply, zu 5c, werth 25c.
Leinene Manschetten f. Männer, 4-Ply, zu 9c, wth. 35c.
Yachting-Kappen für Männer, zu 25c, werth $1.
Modische Halsbinden für Männer, zu 19c, werth 50c und 75c.
Und viele andere Bargains, zu zahlreich zum Erwähnen.

Speziell—Mackintoshes für Männer.

100 schwarze Mackintoshes, extra lang mit langem Cape, zu $4.37, werth $12, oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Untersuchung zu Hause.

Kommt und seht uns heute, morgen und die ganze nächste Woche, es wird sich für Euch bezahlen.

Bedenkt, dieses ist kein **Schwindel-Verkauf,** von welchen es so viele in der Stadt giebt, sondern alles, was wir anzeigen, ist bona fide und zuverlässig. Verfehlt nicht den rechten Platz; seht genau nach Laden und Nummer, unterschieden von den anderen Geschäften durch ein großes gelbes Plakat mit

"FAILED,"

262 und 264 State Str.,

zwischen Jackson und Van Buren.

Offen bis 9 Uhr Abends in der Woche; Offen bis 11:30 Samstags Abends. **Am Sonntag geschlossen.** Keine Postbestellungen.

—Die—

ELECTRIC EISENBAHN

von **Alpine Heights** nach **Chicago** wird jetzt gebaut, wovon sich jeder selbst überzeugen kann.

Lotten $100—$300.

Freie Exkursion-Tickets für **Sonntags** und **Wochentags** sind in unserer Office zu haben.

10j6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W. W. Watson & Co., 225 Dearborn Str.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei **Möbel** sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. **Abends offen.** 3bfe,mmr,6m

BARLOW'S INDIGO-BLAU.

Das Familien-Waschblau. Immer verläßlich.
Zu verkaufen hauptsächlich bei Grocers.
D. S. WILTBERGER,
No. 233 Nord 2. Str., Philadelphia, Pa.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Power of the Preß.
Chicago Opera House—Hermann.
Clark Str.-Theater—The Ivy Leaf.
Columbia—Venus.
Empire—Fatima.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—A Summer Blizzard.
Hooleys Theater—E. S. Willard.
Mc Vickers Theater—Darkest Russia.
Schiller Theater—Marie Wainwright.

Die Stimmung in den Reichslanden.

Es ist eine unleugbare und von Niemand bestrittene Thatsache, daß das Deutschthum im Reichslande und speziell auch in Lothringen, wo die Verhältnisse in politischer Hinsicht nicht viel anders liegen als im Elsaß, in den zwei Jahrzehnten, die seit der Annexion verflossen sind, nicht unbedeutende Fortschritte gemacht hat. Durch das allmälige Aussterben der älteren Generation ist die Schaar der Personen, welche französische Sympathien im Herzen tragen und der neuen Ordnung der Dinge grollend, wenn auch mit stillem Grolle, gegenüberstehen, stark gelichtet worden; die jüngere Generation, welche in die Lücken eingetreten ist, mag zum Theil auch noch eine von den Eltern eingeimpfte Hinneigung für Frankreich besitzen, aber diese Sympathie ist naturgemäß von vornherein schwächer und widersteht nur in seltenen Fällen den germanisirenden Einflüssen aller Art, die auf den jungen Mann, namentlich während der Erfüllung seiner Militärpflicht einwirken.

Was die ältere Generation anbelangt, so hat die Germanisirung wirkliche Erfolge von Belang nur auf dem platten Lande, und hier auch nur unter den Kleinbauern und den kleinen Handwerkern zu verzeichnen; ihre Fortschritte unter der begüterten und der intelligenteren Landbevölkerung, sowie in den Städten sind sehr gering. Hierbei bemerken wir ausdrücklich, daß wir nur solche Personen als für das Deutschthum gewonnen ansehen, die mit ganzem Herzen und nicht mit Vorbehalten aller Art demselben beitreten.

Bei einer unbefangenen Betrachtung der Lage, bei einer sorgfältigen Sondirung der Verhältnisse zum Zwecke der Ergründung dessen, was Schein und was Wahrheit ist, wird man wie wir zu dem Schlusse gelangen, daß einerseits die Errungenschaften des Deutschthums zwar quantitativ nicht unbedeutend, aber qualitativ sehr gering sind, auch andererseits viele Eroberungen nur Scheinerfolge sind, daß Alles in Allem die Germanisation nicht in dem Maße Fortschritte gemacht hat, wie man allgemein anzunehmen pflegt, und wie auch derjenige, der nur die Oberfläche des politischen Lebens kennt und dessen Tiefen zu ergründen nicht in der Lage ist, anzunehmen berechtigt ist. Um uns kurz zufassen: die vorerwähnten Ausnahmen abgerechnet, ist der äußere Mensch germanisirt, der innere geblieben, was er war.

Nun noch ein Wort über den Protest, den Jacot als todt und begraben bezeichnet. In gewisser Beziehung hat der lothringische Pfarrer Recht; der Protest, der vor fünfzehn, ja vor zehn Jahren noch in hellen Flammen loderte, wirft heute keinen Widerschein mehr; Niemand protestirt mehr, weder in der Presse, noch in den politischen Körperschaften, noch in öffentlichen Versammlungen; aber tief in den Herzen glimmt unter der Asche das Feuer fort.

Ja, der offene Protest ist todt, aber der geheime ist an seine Stelle getreten. Diese Lage der Dinge erklärt manche Wahlergebnisse der letzten Reichstagswahlen, wie diese ihrerseits ein Beweis für das Vorhandensein des stillen Protestes sind. Bei der Stichwahl in Straßburg sahen wir eine hochangesehene Persönlichkeit, einen ehemaligen Führer der Protestpartei, der früher eine hervorragende Rolle gespielt hat, aber seit einem Jahrzehnt sich abseits vom politischen Leben hält, mit einem auf Bebel lautenden Zettel, den er mit lauter Stimme am Eingange des Wahllokals verlangt hatte, zur Wahlurne schreiten. Den Lippen dieses Mannes ist seit langen Jahren kein öffentlicher Protest mehr entflohen; wer wird aber darum behaupten wollen und können, daß er dem Proteste entsagt habe, nachdem er gegen den eigenen Landsmann (Dr. Petri), der aber in seinen Augen den Fehler hatte, Regierungskandidat zu sein, zu Gunsten des sächsischen Sozialdemokraten, mit dem er weder geistig noch materiell etwas gemein hat, gestimmt? Und dem Beispiel dieses Mannes sind, wie das Wahlergebniß in Straßburg auf's deutlichste gezeigt, hunderte von eingeborenen Wählern gefolgt, die nicht für den Sozialdemokraten, aber gegen die Regierung stimmen wollten. Das war auch eine Art des Protestes, wenn auch von dem früheren lauten und öffentlichen Protest durchaus verschieden.

Und so hat der aufmerksame, unbefangene Beobachter sowohl im öffentlichen wie im privaten Leben vielfach Gelegenheit, das Vorhanden sein des stillen Protestes in verschiedenen Formen festzustellen. Nur Leute, denen die Beobachtungsgabe fehlt, und solche, die ein Interesse an der Negirung des Protestes haben, können sich zu der von Jacot gebrauchten Phrase versteigen: "La Protestation est morte et enterrée." Ob ersterer oder letzterer Fall bei dem Verfasser vom "Vingt ans après" zutrifft, wollen wir hier nicht untersuchen. („Berl. Tgbl.")

Incognito.

Zwei originelle Geschichtchen, deren unfreiwillige Helden zwei deutsche Fürstlichkeiten waren, werden aus Rom erzählt: Als von Florenz die Ankunft der Königin Victoria von England erwartet wurde, fanden sich mehrere Journalisten zum Empfange ein. Ein Herr, der offenbar, seinem einfachen Anzuge nach zu schließen, zu den Herren von der Feder gehörte, mischte sich unbefangen unter die Würdenträger, die ihn mit scheelen Augen ansahen. Der Stationsvorstand merkte das, ging auf den Fremden zu und sagte: „Ich bitte, wollen Sie sich nicht so vordrängen. Sie sehen von dort genug." — „Bitte, bitte, mit Vergnügen," war die Antwort. Welch verdutzte Gesichter machten aber die Herren, als der Zug einfuhr, Königin Victoria dem Gemaßregelten die Hand mit den Worten entgegenstreckte: „Ah, da bist Du ja, es ist schön, daß Du da bist," und die Herren alle dem Fremden vorstellte, der kein Anderer war, als der Herzog von Sachsen-Meiningen, von dessen Anwesenheit in Florenz keine Seele eine Ahnung hatte.

Noch hübscher ist die Geschichte von der Verhaftung des Prinzen von Baden, für deren Richtigkeit die „Gazzetta Piemontese" eintreten zu können behauptet. Bei der Auffahrt zur Garden-Party im Quirinal wurde dem Prinzen das Warten zu lange. Er stieg daher aus und ging zu Fuß in den Palast. Hier hielt der Portier den Prinzen an und verweigerte ihm den Zutritt. Der Prinz, der nicht Italienisch versteht, gab eine deutsche Antwort, die wieder der Portier nicht verstand, und ging weiter. Das war verdächtig. Ein Wink — und zwei Karabinieri bemächtigten sich des Prinzen und führten ihn zum Kommissar; dieser gab Befehl, den Verdächtigen zur Präfektur zu führen, als einer der Eingeladenen den Prinzen erkannte und dessen Identität feststellte. Zehn Minuten später wurden Portier und Karabinieri zum König gerufen. Angstvoll leisteten sie Folge, auf das Schrecklichste gefaßt. Wer schildert aber ihre Freude, als der König sie lächelnden Mundes für ihre Wachsamkeit belobt und der verhaftete Prinz jedem von ihnen ein namhaftes Geldgeschenk in die Hand drückt!

Prinz Joinville's Memoiren.

Prinz Joinville, der dritte, im Jahre 1818 geborene, Sohn des Königs Ludwig Philipp, steht im Begriff, unter dem Titel "Vieux souvenirs 1818—1848" einen Theil seiner mehrmals angekündigten Memoiren zu veröffentlichen. Diese Aufzeichnungen reichen also von seinem Geburtsjahre bis zur Revolution von 1848, welche den Bürgerkönig und seine Familie nöthigte, in England eine Zufluchtsstätte zu suchen. Das Kapitel über „1848" schließt sehr charakteristisch mit folgenden Bemerkungen:

„Nachdem der Damm, der dem demokratischen Strome entgegenstand, weggerissen worden war, hatte die Regierung, die eine Gelegenheitsregierung war und nicht dem Rechte entstammte, keinen Existenzgrund mehr .... Was die Zahl geschaffen hatte, das durfte die Zahl wieder zerstören. Dadurch entsteht, wie man auf der Tribüne naiv gesagt hatte, ein beständiges Provisorium ... Nachdem die Regierung meines Vaters verschwunden war, sah ich ohne Groll die republikanische Form einsetzen, deren aufrichtige Klarheit ich allen Mischsystemen vorzog, welche zwei einander widersprechende Prinzipien aussöhnen wollen und beiden Handschellen anlegen. Gleich vielen Anderen zweifelte ich nicht, daß die revolutionäre Erschütterung binnen Kurzem einen Krieg herbeiführen würde. Da wäre es ein Verbrechen gewesen, hätte man zu den das Vaterland bedrohenden Gefahren noch den Jammer eines Bürgerkriegs gefügt. So war die Pflicht vorgezeichnet. Das Vaterland Allem voran."

Prinz Joinville und sein jüngerer Bruder, der Herzog von Aumale, standen als Befehlshaber der afrikanischen Truppen in Algier, als ihr Vater den Thron einbüßte. Nachdem sie alles Nöthige geordnet hatten, schifften sie sich auf dem Aviso-Dampfer „Le Solon" mit ihren Familien nach England ein. Das Fahrzeug befehligte der damalige Kapitän Jaurès, der später als Admiral Marineminister der dritten Republik wurde, ein Oheim des jetzigen Abgeordneten von Carmaux und Mitarbeiter der „Petite République", Jean Jaurès.

„Nicht ohne Stolz, wenn auch beklommenen Herzens" — schreibt der Prinz — zogen wir in Algier durch die Rue de la Marine dem Hafen zu, begrüßt von dem Geschütze der Forts und geleitet von allen Land- und See-Offizieren, unter denen wir so viele alte Freunde und gute Kameraden zählten. Dreißig Jahre meines Lebens waren in Frankreich verflossen, trotz des nagenden Revolutionswurmes ließ meine Familie das Land in blühendem Zustande zurück, unversehrt, geachtet, mit einer herrlichen Armee und einer nicht minder herrlichen Kolonie. Erst 32 Jahre später sollte ich es wiedersehen, inmitten der Schrecken der Invasion, der Zerstückelung, der Kommune."

Humoristisches.

— In Verlegenheit. — Arzt: Sie müssen zwei Eßlöffel voll von dieser Medizin drei Mal per Tag nehmen, Frau Flynn. — Mrs. Flynn: Da muß ich noch irgendwo einen Eßlöffel leihen; wir haben nur einen im Hause.

— Zu viel verlangt. — Frau von Protzmann: Das darf nicht mehr vorkommen, Johanna! Gestern Abend hast Du einen Polizisten bei Dir in der Küche gehabt! — Johanna: Aber, Madam, Sie erwarten doch nicht, daß ich ihn im Stationshaus aufsuche?

Frostgeschüttelt — Gluthdurchströmt.

Die Empfindung des dem Malaria-Fieber vorausgehenden Schüttelfrostes ist ungefähr die nämliche, wie wenn Jemandem unversehens ein Stück Eis ins Kreuz gelegt wird. Nachdem kommt die fürchterlichste Hitze, bei der die Adern bersten zu wollen scheinen und man das Gefühl hat, in flüssige Gluth getaucht zu sein. Und dann der ermattende Schweiß, der den Menschen schlafft macht wie einen durchnäßten Spüllumpen! Diese auf einander folgenden quälenden Zustände können nicht auf die Dauer mit Chinin geheilt werden, welches zudem ein höchst schädliches, sich im System ablagerndes Gift ist. Hostetters Magenbitters treibt den Feind aus und schlägt dessen künftige Angriffe ab. Es ist als die beste medizinische Schutzwehr gegen Malaria auf den Kontinenten von Nord- und Süd-Amerika, Guatemala, der Landenge von Panama, in Mexiko und Australien anerkannt. Es regulirt die Leber, den Magen, die Eingeweide und Nieren, bereichert das Blut, fördert den Appetit, die Verdauung, den Schlaf. Es ist nicht nur eine Arznei, sondern auch ein dem verwöhntesten Geschmack willkommenes Kordial. Anlage zum Rheumatismus wird dadurch wirksam bekämpft.

Vom Kasernenhof.

Det nennt Ihr also nu bajonnettiren!? — Ick sage Euch also, det Ihr keen Schimmer von Stoß oder Parade habt! — Ihr steht in Fechterstellung wie die Kameruner, wenn se sich von 'n Meißener Porzellanteller mit ne Heugabel Maccaroni nehmen wollen.

Namentlich Sie Menzel — Sie stoßen jar nicht zu; fürchten Se sich denn, Ihrem jeliebten Vis-à-vis, dem Einjährigen, eens ordentlich mang de Hammelrippen zu jeben. Det haben Sie nich nöthig, der Einjährige wird sich schon revanchiren, un wenn er Ihnen weh thut, dann häng ick Ihnen een ander Mal einen Dowe'schen Panzer um, wie ihn Ihr Verwandter, det Pferd in'n Winterjarten eenen hat. Bis dahin bitte ick mir aber aus, det ordentlich bajonnettirt wird, sonst werde ick mir Mal an den Spaß betheiligen, wo et mir denn nich wundern soll, wenn Eener oder der Andere sich mit 'n Erdboden in Verbindung setzen wird.

Kurz und Neu.

* Ex-Alderman Frank Stauber wird im Laufe der nächsten Zeit eine Erholungsreise nach seiner schweizerischen Heimath unternehmen, welch' letztere er seit dreißig Jahren nicht mehr gesehen hat.

* „Hank" Carmody, ein Mitglied der Staats-Legislatur und bekannter Politiker von der Südwestseite, hat am 18. April den Nr. 178 18. Str. wohnhaften William McCarthy während eines Streites schwer mißhandelt und wird sich deshalb am nächsten Dienstag vor dem Friedensrichter Hanegan in Evanston zu verantworten haben.

* Eine Aktien-Gesellschaft, an deren Spitze Dion Geraldine steht, hat sich gebildet, um im Geschäftstheile der Stadt Dampf zum Maschinenbetrieb und zu Heizungszwecken zu liefern, ohne mit der städtischen Rauchverordnung in Konflikt zu gerathen.

* In dem Hause Nr. 157 S. Green Str. ist ein Mann verhaftet worden, der seit längerer Zeit unter verschiedenen Namen hier gewohnt hat. Derselbe soll mit Henry Frame identisch sein, der angeblich im Januar d. J. in Grand Rapids in Gemeinschaft mit einem anderen eine Frau McKendrick ermordete.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die beste Frühjahrs-Medizin.

Alle Menschen haben zur Frühjahrszeit eine Medizin nöthig, welche das Blut verändert. Der erste warme Frühlingstag zeigt uns, daß das Blut zu dick ist und die Leber nicht richtig arbeitet.

Wir leiden an Verstopfung und die verschiedensten Krankheitserscheinungen folgen, wie Kopfschmerzen, schlechter Geruch aus dem Munde, fettige Haut, Ausschläge, Schwindel, Appetitlosigkeit. Alle diese Krankheitserscheinungen sind bekannt unter den Namen

Frühjahrs-Fieber.

Jeder sollte das große deutsche Heilmittel

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

anwenden.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei **F. Reichard,** 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer. 25ap1j

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige intelligente, energische befähigte Deutsche zur Vertretung eines alten, zuverlässigen Bankhauses, um dessen Geschäfte zu besorgen und Anleihen zu placiren, in der Stadt und den Vorstädten. Leute mit Bekanntschaft vorgezogen. — Ausgezeichnete Gelegenheit für ehrliche Deutsche. Guter Verdienst. Sprecht vor: Conway Banking Haus, 1. Flur, Unity-Gebäude, Chicago. 23a3m

Verlangt: Ein lediger Butcher zum Wurstmachen und Pferde zu besorgen. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Butcher. 1661 N. Robey Str., Groß Park. mdo

Verlangt: Ein junger Butcher von 18 Jahren. 88 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Zeitungsträger für Morgen-Route. K. W. 24, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge, welcher willens ist, die Bäckerei zu erlernen. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 16 Jahren für ein Liquor-Geschäft; muß bei seinen Eltern wohnen. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter; Empfehlungen erforderlich. Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann für Porter-Arbeit in Geschäft auf dem Lande. Offerten: E. 31, Abendpost.

Verlangt: Zwei Calciminers und ein Hausknecht; unverheirathete Leute. 61 Austin Ave. mdfr

Verlangt: Ein Vorarbeiter im Lumpen-Geschäft, bei gutem Lohn. Nachzufragen Eagle House, 93 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 942 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 184 E. Quincy Str.

Verlangt: Ein Hotel-Butcher. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Barbier werden will. 62 Wells Str.

Verlangt: Zwei Painters und Paperhangers. Nachzufragen: 188 E. Randolph Str., im Basement.

Verlangt: Ein junger Butcher, der auch mit Pferden umgehen kann. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter. 32 Cleveland Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten, um einen gutgehenden Manufaktur-Artikel einzuführen. Commission bezahlt. Zimmermann, 190 Fry Str.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, mit Kenntniß der deutschen und englischen Sprache, um Bäckerwagen zu treiben; einer mit Erfahrung vorgezogen. 1471 N. Western Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein nüchterner junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung, um Pferde zu beschlagen. 545 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter. 280 S. Clark Str., N.-W.-Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Carriage-Trimmer. 1458 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Junger Mann als Porter. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, sofort, um in Bäckerei zu helfen. 237 N. State Str.

Verlangt: Guter Blacksmith mit $200 zur Uebernahme des Geschäftes. 511 Canal Str., nahe 12. Str. momi

Verlangt: Junger Mann zum Lunch-Aufschneiden. 123 S. Clark Str., Basement. dimi

Verlangt: Gute Agenten und Canvassers können jeden Tag leicht $5 verdienen, wenn sie unsere Desinfektionsmittel verkaufen. Nur 25c Kapital nöthig. 69 Dearborn Str., Zimmer 23. modimi

Verlangt: Zuverlässige Agenten für erster Klasse Cripple Creek Gold Mining Aktien. Adressirt: Delany & Delany, Mining Brokers, Colorado Springs, Colo. modimi

Verlangt: Medizin-Peddler. B. Seebach, Peru, Ills. 14ap10t

Verlangt: Ehrenhafte, intelligente und durchaus tüchtige Vertreter für Spar- und Leihgesellschaft. Vorzusprechen im deutschen Departement, 909 Ashland Block, zwischen 9 und 10 Uhr Vorm. 10ap,1m

Verlangt: Painters und Calciminers. 848 N. Halsted Str., Charles Hoffmann. —do

Verlangt: Painters und Hartholz-Finishers. 123 Sacramento Ave. dmi

Verlangt: Ein guter Blacksmith, muß gut Pferde beschlagen können und Wagenarbeit verstehen. Nachzufragen 198 Clybourn Ave. dmido

Verlangt: Küfer für Bier-Barrels. 10505 Ave. K, Colehour, Ill. dmido

Verlangt: Ein starker Junge, um ein Pferd zu besorgen und Gartenarbeit zu verrichten. Offerten: F. 31, Abendpost. dimido

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider; hoher Lohn für geschickte Leute; keine anderen brauchen vorzusprechen. Alaska Fur Co., 159 State Str. dmi

Verlangt: Unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 6923 Avenue B., Parkside. 24ap1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 342 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Damen-Anzügen. 1317 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Verkäuferin für einen Dry Goods Store; muß polnisch sprechen. Zu erfragen John C. Morper & Co., 293 E. Division Str. dmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 213 Rumsey Str., hinten. dmdo

Verlangt: Tüchtige Maschinen-Näherin. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 23ap,4mo3mi3fr

Verlangt: Mädchen, an Röcken zu helfen. 574 W. Moore Str.

Verlangt: Trimmerin für Millinery, sofort. Adresse: A. G. 24, Abendpost.

Verlangt: Eine gewandte Verkäuferin in Bäckerstore; muß Erfahrung im Geschäft haben. 353 W. 12. Str., Ecke Morgan.

Verlangt: Gutes Mädchen, um Neckties zu machen. 119 Elston Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen, bei Hand an Röcken zu arbeiten. 694 W. 14. Str.

Verlangt: Hand-Näherinnen an Mänteln. 768 Elkgrove Ave., 2. Flur.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. 13 Carl Str., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen, welches gut kochen und waschen kann. 3420 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 690 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Adams Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10 Carl Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 537 W. Adams Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von ungefähr 15 Jahren für Hausarbeit. 139 Cortland Str.

Verlangt: Kindermädchen; auch Mädchen, Kleidermachen zu erlernen. 283 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 749 W. Madison Str.

Neues Stellenvermittlungsbureau. Dienstmädchen unsere Spezialität. Mädchen können immer die besten Plätze erhalten. 313 Sedgwick Str., Store. 25apmsm2w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 417 45. Str., nahe Langley Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen das waschen, kochen und bügeln kann; ebenfalls ein tüchtiges zweites Mädchen. 3131 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um kochen zu helfen. In Restauration, 431 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3908 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 229 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, süddeutsche, ältere Frau. 243 Rumsey Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant; braucht nicht englisch zu sprechen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilie und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21ap1m

Verlangt: Ein junges Mädchen für Diningroom; muß etwas englisch sprechen. Ihdes Hotel, 66 Canalport Ave. dmido

Verlangt: Ein junges Mädchen, in der Haushaltung zu helfen bei deutscher Familie. 434 Dayton St.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Donnerstag, 863 Shober Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei zwei Leuten. — 683 N. Robey Str.

Verlangt: Ein braves Mädchen für kleine Familie. Gutes Heim. 1474 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1075 S. Oakley Ave., Ecke Moore Str.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 482 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 249 26. Str. —do

Verlangt: Ein Mädchen, das englisch sprechen kann, für allgemeine Hausarbeit. 551 26. Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1875 N. Clark Str. dmi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. Scholls. 23ap1w

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13n1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit erhalten sofortige gute Stellungen in Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. 9ap1m

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26j1m

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Köchin für Restaurant. 62 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit, hauptsächlich auf ein Baby zu achten; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 61 Willow Str., im Store.

Verlangt: Amme für 5 Monate altes Kind. Vorzusprechen: 2910 Indiana Ave., zwischen 1 und 2 Uhr.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das kochen und waschen kann, um einem einzelnen Herrn einen kleinen Hausstand zu führen. Offerten erbeten: J. 11, Abdp.

Verlangt: Mädchen. 784 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 107 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche, Haus und leichte Arbeit. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gewandtes, sauberes Mädchen, um dem Koch behilflich zu sein; eine, die schon ähnliche Arbeit gethan hat, wird vorgezogen; braucht nicht englisch zu sprechen. Restaurant, 817 S. Halsted St.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 160 Samuel Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4500 Princeton Ave., Grocery. dimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein zuverlässiger Bäcker, der selbständig arbeiten kann, sucht Arbeit an Brod, Wiener Rolls, Biscuits u. dergl. Adresse: D. 46, Abendpost. dmi

Gesucht: Painter, junger verheiratheter Mann, guter Brush- und Stage-Hand, sucht Beschäftigung. — Adresse: F. 44, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein guter Kupferschmied sucht Arbeit als Tinner oder Plumber; wenn erforderlich, kann er sich mit einigen hundert Dollars an einem Geschäft betheiligen. Briefe erbeten: L 28, Abendpost. 20ap1w

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Treiber; ist bekannt an der Westseite; kann Sicherheit stellen. W. 10, Abendpost. do

Gesucht: Ein junger Mann mit etwas Sicherheit wünscht eine gute Stelle als Bartender. Briefe erbeten F. 43, Abendpost.

Gesucht: Ein rüstiger Mann sucht einen Platz für Hausarbeit, versteht auch mit Pferden umzugehen. Offerten erbeten J. 44, Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren bittet um leichte Beschäftigung. Heise, 153 Cornell Str.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, spricht englisch, deutsch, französisch und holländisch, und ist willens, leichte Arbeit zu verrichten, sucht einen Platz. Adresse: S. 15, Abendpost.

Gesucht: Dauernde Beschäftigung für einen ehrlichen, zuverlässigen Geschäftsmann mit besten Zeugnissen. Ehrenstelle; Manager; Wächter; oder als Helfer beim Plumber, da auch in diesem Geschäft nicht unerfahren. Adresse: S. 17, Abendpost.

Gesucht: Irgend eine Beschäftigung von 8—4 Uhr. 6 Starr Str., 4. Stock, rechts.

Gesucht: Schneider, erster Klasse Rockmacher, sucht Stelle. Adresse: P. L. 29, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau gesetzten Alters sucht Stelle als Haushälterin; Wittwer mit Kindern vorgezogen. — Adresse: D. E. 77, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittlerer Jahre sucht etwas Beschäftigung gegen eine kleine freie Wohnung in der Stadt. Adresse: S. 16, Abendpost.

Gesucht: Eine Restaurationsköchin sucht einen Platz. Briefe erbeten: J. 43, Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, welches nicht auf hohen Lohn sieht, sucht Stellung in kleiner Familie für Hausarbeit, am liebsten bei einer Kleidermacherin, wo sie das Kleidermachen erlernen könnte, Nordseite oder Lake View bevorzugt. J. 15, Abendpost.

Gesucht: Zwei gute Mädchen suchen Stellen für Diningroom, Hotel oder Restaurant; nicht unter $5 die Woche. 571 Larrabee Str.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsfrau, junge Wittwe, sucht Stellung zur selbständigen Führung eines Candy-, Icecream- oder sonstigen Geschäftes. 681 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Stelle bei kleiner Familie. Möchte gerne zu Hause schlafen. 127 Howe Str.

Gesucht: Gebildete anständige Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Adresse: S. 41, Abendpost.

Gesucht: Köchin, Mädchen für Küche, Haus, leichte Arbeit und Dining-Room suchen Plätze. 361 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Plätze zum Waschen; nimmt auch Wäsche ins Haus. 200 Blackhawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz als Lunchköchin oder Privat. 213 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Gebildete erfahrene Dame sucht Stellung als Pflegerin bei Entbindungen; gute Empfehlung. 208 E. Erie Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schönes Upright-Piano, billig. 1063 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, schönes Rosenholz-Piano in ausgezeichnetem Zustande. 325 Hudson Ave., unten. misa

Nur $100 baar für ein schönes Vose & Sons Upright Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dmdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano- und Handarbeits-Unterricht ertheilt gründlich und billig Fräulein Böcker, 840 N. Halsted Str.

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier. Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System. Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen. Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben. Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde. Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt. Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt. Wiener Damenschneider-Akademie, 163 State Str., Nordost-Ecke Monroe., Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mzbw

Die „German Musical Union" (inkorporirt 12. März 1889) liefert gute Musik für Bälle, Picnics, Hochzeiten, Begräbnisse u.s.w. Office: 193 W. Division Str. und 576 Larrabee Str. 25ap,2mi2sa

$5.00 erhält derjenige, welcher einem jungen Waiter und Bartender beständigen Platz besorgt. Offerten J. 32, Abendpost.

Frauen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freie Aufnahme. Minna Nathanson, 322 W. 12. Str. 25ap1w

Löhne kollektirt kostenlos. 70 La Salle Str., Room 60. dmido

Gute Gelegenheit für einen praktischen Upholsterer, selbständig zu werden. Nachzufragen: 570 Wells Str. im Store. 23ap1w

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 17ap1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mein Hotel und Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. Adressire D. 38, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Saloon oder Grocery-Store. 859 Taylor Str. 24ap1w

Zu verkaufen: Sofort, billig, ein seit 20 Jahren bestehendes Restaurant, Umsatz jährlich $12,800, mit 5 Jahre Lease. Zu erfragen Mrs. Edlin, 94 Clybourn Ave. 24ap1w

Zu verkaufen: Spottbillig, ein guter Meat Market. 134 W. 13. Str. 21ap1w

Zu verkaufen: Ein gangbarer Eck-Saloon, billige Miethe, gute Lease. 593 Clybourn Ave. —mi

Zu verkaufen: Blumen-Store. 134 E. Chicago Ave. 21ap1w

Zu verkaufen: Milchgeschäft. Adresse: K W 13, Abendpost. 21ap5t

Zu verkaufen: Eck-Saloon; alter Platz; muß verkauft werden wegen Todesfalls. J. Moebus, 863 Southport Ave. 19ap1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Kaffee-, Thee- und Buttergeschäft mit großem Waarenlager und vorzüglichem Umsatz in lebhafter deutscher Geschäftsgegend. Offerten unter: A. B. 212, Abendpost. 11ap3mi3sa

Zu verkaufen: Gut gehende Wäscherei, billig. 378 Cleveland Ave. 17apdidosamomifr

Zu vermiethen: Billig, Restaurant mit Einrichtung, in Verbindung mit Bar. J. 45, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft. Nr. 613 N. Lincoln Str. 25ap1w

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungs-Route der Nordseite. Nachzufragen persönlich oder schriftlich: 178 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Morgen-Zeitungsroute, $16 wöchentlich. K. W. 34, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sehr billig für Baar. 461 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Restaurant. Gute Kundschaft. Spottbillig. S. 39, Abendpost.

Wirthe aufgepaßt! Gelegenheit einen ausgezeichneten Saloon, verbunden mit Hallen, in frequentirter Geschäftsgegend zu kaufen. Für die richtigen Leute eine Geldquelle. Näheres Benzli & Jahn, 1095 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Restauration und Cafe, sehr billig. 2638 Cottage Grove Ave. mdfr

Zu verkaufen: Eine kleine Milch-Route und Grocery-Store, billig. 338 W. 14. Str. 25ap1w

Zu verkaufen: Gutgehende Hand-Laundry. 219 W. Division Str.

$300 kaufen einen $700-Grocery-Store, wenn sofort genommen (vor Donnerstag). Neuer Waarenvorrath, elegegante Einrichtung. Tägliche Einnahme $25. Billige Miethe mit Wohnung. Kommt und überzeugt Euch. 192 S. Halsted Str., nahe Van Buren.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, billig, $350. Adresse: A. G. 50, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant, in der Mitte der Stadt gelegen, 1 Block vom Courthaus. Alles Nähere: Northwestern Brewing Co., 783 Clybourn Ave. mirsa

Eine gute Gelegenheit: Für $325, ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Großer Vorrath, Fixtures und Eisbox. Miethe, mit vier Zimmern, Stall und Yard $18. 701 Hinman Str., nahe Blue Island Ave. 25ap1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Bad. 189 E. Superior St. —do

Zu vermiethen: Ein heller Shop, hinten. 172 Potomac Ave., zwischen W. Division und Leavitt Str. —fr

Zu vermiethen: 572—574 Wells Str., zwei, drei und vier Zimmer Flats. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. —sa

Zu vermiethen: Moderne Brick-Flats und Bath. — Sieck, 1110 Lincoln Ave. 20ap1w

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Neues, modernes Flat, $22. 114 Eugenie Str. modimi

Zu vermiethen: Store, 22 bei 50 Fuß, mit Saloon-Einrichtung, passend für Saloon und Grocerie; Steinkeller, passend für Bottelbiergeschäft. Wohnung von 8 Zimmern oben, auch in guter Nachbarschaft an der Nordseite. Zu erfragen 117 S. Clark Str., Basement. mo

Zu vermiethen: Zwei schöne Wohnungen, 4 und 5 Zimmer, billig. 30 W. Indiana Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer mit Closet, billig. 1860 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 9-Zimmer-Haus, sehr billig, nahe Humboldt Park. Eigenthümer verläßt die Stadt. — Offerten: S. 13, Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder (Arbeiter). Gutes Heim. 100 Rees Str., 2. Flur. mdo

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer; — billig. 352 La Salle Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Bad, billig. 355 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer in Privatfamilie. 313 Root Str., Ecke Wentworth Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Saloon. Briefe erbeten: J 48, Abendpost. dmi

Zu miethen gesucht: Passende Lokalitäten, um eine Bäckerei frisch aufzumachen in geeigneter Gegend. — Adresse: F. 6, Abendpost. dmdo

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Ein neues Folding-Bett, Umzugshalber billig. 45 Hammond, Ecke Tell Court, 2. Flat. dimi

Bargain! Schöne Zimmer-Einrichtung $6.50; elegantes Combination-Folding-Bett, kostete $130, für nur $30; prachtvoller Brussel Teppich. 106 W. Adams Str. dmi

Zu verkaufen: Eine Bettzimmer-Einrichtung. 13 Carl Str.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Haushaltes, ein Küchenofen und verschiedene andere Möbel. 605 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Eine gebrauchte Bettzimmer-Einrichtung, spottbillig. Nachzufragen: 300 Bissell Str. mdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 junge Pferde, für Expreß oder Carriage. 138 W. Randolph Str. —do

Gelegenheit! Feines braunes Wagenpferd, verkaufe auch auf Abzahlung an sichere Leute. 106 W. Adams Str. dmi

Zu kaufen gesucht: Ein gutes, billiges Pferd für Grocerie. 60 Center Str.

$35 kaufen kleines frommes Pferd (zum Reiten oder Fahren), $40. Leder-Top-Phaeton und Harneß $17. Buggy. 302 Dayton Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Zwei gute Expreßpferde, $15 und $20. 945 Tolman Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, Pony, Buggy und Geschirr. 1032 Milwaukee Ave. Eigenthümer verläßt die Stadt.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, zwei Esel, Wagen und Geschirr. Eigenthümer todt. 1013 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd, gut für Expreß- oder Milch-Wagen. 5429 Ashland Ave. mdf

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Top-Wagen, sehr billig. 245 Sedgwick Str., nahe E. Division Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, zwei Ponies. 320 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Ziege. 726 Southport Ave. mdo

Zu verkaufen: Ein gutes Top-Buggy, handgemacht, sehr wenig gebraucht; habe keinen Platz dafür. 613 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Ein leichter guter Expreßwagen, passend für Peddler, 30 Dollars. 1269 N. Paulina Str.

Muß schleunigst verkaufen: feine Top-Cart, $25, werth doppelt. Gutes Top-Buggy, $20. Guter offener Expreßwagen, $35, sowie zwei feine Buggy- oder Delivery-Pferde, Abreise halber. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Im Store-Schneidergeschäft. 12 Duffold Str.

Partner verlangt: Junger Mann, der Schlips-Fabrikation und Kundschaft kennt, kann als Theilnehmer eintreten ohne Kapital. Adresse: S. 18, Abendpost.

Partner verlangt: Mit $200—$300; gutes Geschäft; kann in acht Tagen selbst mitarbeiten. J. 34, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann als Partner, ein Saloon zu übernehmen, wenig Geld erforderlich. Frank & Waller, Er. md

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Heim billig zu erwerben und sein eigener Herr zu sein. Diese Gelegenheit wird Euch geboten in der Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon Co., Wisconsin, [illegible] 65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland zum Verkauf von $5 bis $8 per Acker zu langjährigen Zahlungsfristen anbietet. [illegible] Chicago-Office offen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 9 Uhr Abends. [illegible] Johannes, Agenten.

Zu verkaufen: [illegible] Lake View- und Ravenswood-Grundeigenthum, [illegible] Wegen Einzelheiten wendet Euch an E. W. Huncke, 152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ich muß bis 1. Mai $100 haben. [illegible] Adressirt: D. 44, Abendpost. —sa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association (inkorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. [illegible] bw

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn, oder: 351 63. Straße, Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. [illegible] größte deutsche Geschäft in der Stadt. [illegible] L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 19mz1l

West Chicago Loan Company — [illegible] Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27ap1l

E. Weiß, Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft, Nr. 44 S. Halsted Str. Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 20mz,3m

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000. Offices: Merchants Building, Eingang 133 Washington Str. 29mz1l

Zu verleihen: $1200 auszuleihen auf städtisches Grund-Eigenthum, Zinsen 6 Prozent. Frank Heyne, 127 N. Wells Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Größte Erfindung der Zeit. Territorial- und County-Rechte für gerade patentirte [illegible] -maschine; billig zu verkaufen. 405 N. Clark Str. Stunden: 9—1 Uhr. 18ap1m

Muß zu jedem Preis verkaufen: Feine Grocery-Eisbox, [illegible] Kaffeemühle, Thee- und Kaffeekannen, u. s. w. [illegible] Auch einzeln. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Elegant eingerichteter Pool-Tisch. Beste Lage und guter Stand [illegible] Eigenthümers. Adresse: J. 28, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein feines neues Pneumatic Safety-Bicyle, $50. 178 Fremont Str.

Muß sofort verkaufen: Kaffeemühle, Patent-Kaffeekasten, Oelbehälter, Eisbox, Ladentische, Waagen u. s. w. 245 Sedgwick Str., nahe E. Division.

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 245 Sedgwick Str., nahe E. Division.

Für $150 verkaufe ich meine Rauchtisch- und Wurstlager mit [illegible] Uhr Abends. F. Hagen, 36 Scholts Str.

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig.

Seht! Feiner Lunch Counter, Stools, Range, tragbarer Ofen, Eisbox, Kaffee-Urne, u. s. w. Verkaufen. 108 W. Adams Str. dmi

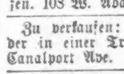
Zu verkaufen: Das Handwerkzeug eines Mannes, der in einer Trunk-Fabrik [illegible] Canalport Ave.

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5, $10, [illegible] Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. mo

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Showcases, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins. Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22ap1j

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; [illegible] New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 206 S. Halsted Str. 29mz,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. [illegible] 27bl1j

Verzogen. Dr. C. W. Landis Office verlegt nach Ripkes Pharmacy, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave. Sprechstunden: 11—12 Vormittags und 7—8 Abends. 25apfrmomi

Privatheim für Damen während und vor der Entbindung. [illegible] Mrs. Becker, Dr. der Geburtshülfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 17ap1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Ehrlich, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden 10 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21ap1w

Hospital für Frauenkrankheiten. 300 E. North Ave. [illegible] Unregelmäßigkeiten u. s. w. [illegible] delt. 25ap1w

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen, für [illegible] -kursus. West Chicago Entbindungsanstalt, 923 12. Str. Bouers.

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adresse Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 21ap1w

Privat-Sanitarium, 419 W. Monroe Str., für Damen vor und während der Entbindung, unter Leitung von den besten Aerzten der Stadt. Leiden Sie an irgend einer Krankheit, so sprechen Sie vor oder schreiben Sie, und erhalten Sie einen Katalog frei. 13ap1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten schnell und billig geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ap1w

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einrückung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger solider Mann, welcher ein Jahr im Lande ist und sich ein Vermögen erworben hat, wünscht [illegible] zu werden, [illegible] Briefe erbeten. J. 30, Abdp.

Heirathsgesuch: Ein junger Geschäftsmann, Wittwer ohne Kinder, in den fünfziger Jahren, [illegible] Aussehen, [illegible] selben Alters [illegible] E. 30, Abendpost.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, consultirt

DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery rc. — **Blut- und Haut-Krankheiten,** Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe,** Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten.** Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl, wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit niederfehlendem Erfolg behandelt. — **Damen,** die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt** über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller „Gesundheits-Führer" wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,

323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.

DR VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

(Established 1879.)

96 State St., Chicago.

Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.

Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch **Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Varicocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie rc. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren** durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. **Konsultation und Urin-Untersuchung frei.** $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.

Heilung garantirt in allen geheimen und delikaten Blutkrankheiten. 10jaljm w

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

6 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung. **Kein Geld bis curirt.** Wir verweisen Sie an 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,

1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle andere Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2uljj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2uljj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

Bjulj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Bandwurm beseitigt mit Kopf in zwei Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirter Mixtur. Neueste und beste Methode. 4 bis 9 Abends. Sonntag ganzen Tag.

Baplm Mr. Haus, 257 Perry Str., Lake View.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Specialist,

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Verlorene Manneskraft!

Geschlechtskrankheiten!

Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 232 North Ave.

Ein

Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage, als Joseph heimkam, fand er Karten vor, die der Oberst bei ihnen zu einer Stunde, da die Gatten gewöhnlich nicht daheim waren, abgeworfen.

Es waren Abschiedskarten.

Zwei Tage später schrieb er ihnen beiden von Wiesbaden aus — er habe eine kleine Luftveränderung zur Kur vorgenommen, sei durch einen durchreisenden alten Kameraden zu raschem Entschlusse, plötzlicher Abreise veranlaßt worden und habe sie nicht mehr daheim getroffen — sende ihnen schriftlich seine Abschiedsgrüße.

„Es ist wahr," dachte Joseph, „er lügt nicht, er erwartete den Oberst Hoffmann, der sich in Wiesbaden auskuriren will — und es ist doch deutlich, deutlich genug."

Der alte Mann drückte ihm die Pistole in die Hand.

— — — — — — — — — — —

„Joseph, warum verbringst Du Deine Tage und einen so großen Theil der Nächte außer dem Hause? Was habe ich gethan, daß Du Dich mir entziehst?"

Mit dieser geraden Frage trat Asta am Tage, da sie den Brief aus Wiesbaden erhalten, vor ihren Gatten, entschlossen, ohne Rücksicht darauf, ob sie und er in der rechten Stimmung wären, den Versuch zu einer Wiederherstellung des alten Verhältnisses zu machen, das ihnen so rasch und anscheinend grundlos verloren gegangen.

Joseph hatte in Gedanken an seinem Schreibtisch gesessen, müßig über einem leeren Briefbogen — er erhob sich schnell, ging ihr entgegen, ergriff ihre beiden Hände und sah ihr mit einem tiefen Blick voll hilfloser Seelenqual in die Augen.

„Gute, liebe Asta," bat er, „heute nicht! Bitte, heute nicht! Zu Hause bei uns — laß uns da miteinander sprechen. Und willst Du mir eine Liebe thun, so laß packen — ich kann nicht mehr in diesem Berlin bleiben — ich muß nach Hause, heim zu uns, zu Dir, nach Bergholz!"

„Gut, Joe!" erwiderte sie. „Heut ist es schon zu spät — wir wollen morgen mit dem Mittagszuge reisen, ich werde bis dahin mit allem fertig sein — ich will und muß es, denn ich sehe, Du wirst hier melancholisch! Gehst Du heut Abend aus oder wirst Du zu Hause sein?"

„Ich weiß nicht, Kind. Ja, ich gehe, nein, ich bleibe — ach, Asta, laß, ich weiß noch nicht! Ich komme nachher noch hinüber zu Dir!"

— — — — — — — — — — —

Am nächsten Morgen — es war gegen neun Uhr — strich Marenholz bleich und übernächtig durch die Alleen des Thiergartens in jener abgelegenen Partie am neuen See, die um diese Zeit noch völlig todt ist.

Es waren gestern Abend Gäste gekommen — er hatte mit Kopfschmerzen unruhig ein paar Stunden geschlafen — war schon lange auf, hatte daheim einen Brief geschrieben, der immer wieder zerrissen worden, der zuletzt doch gelungen war und an Asta adressirt nun auf seinem Schreibtische lag.

Er überlegte, wie alles gekommen. Er hätte doch selbst geglaubt, überwunden zu haben — da, der alte Graaf, der hätte mit seinem unglückseligen Beispiel ihn angesteckt, zum Grübeln gebracht, sein Gemüth aus der Ruhe, die es schon gefunden, wieder aufgeschreckt. Dann die Uebersiedelung nach Berlin, wo alle Erinnerungen lebendig wurden, jeder Schritt, den er that, ein Schritt in sein altes Leben zurück war; der Verkehr mit dem Oberst, das Wiedersehen mit seinen Kameraden, die Villa, der Garten, die Wege des Thiergartens, es war nicht anders möglich gewesen, als daß die Zeit vor dem Ereignisse, das Ereigniß selbst, sein Seelenzustand nach demselben wieder in ihm auflebten, als sei alles gestern erst geschehen.

Die Pflicht gegen Asta — gewiß, er wollte nicht unterliegen, er verstand wohl, daß er es nicht dürfe: aber Verstand und Willen sind schwach, wenn das Gemüth mit seiner dunklen Macht uns zu einer That drängt.

Bei Tage fand er die Widerstandskraft — die Nacht aber war seine Herrin, überwand ihn — der heutige Morgen sollte den Ausgang des stillen Kampfes, sollte sein Unterliegen sehen.

Er nannte sich feig, daß er seinem Weibe nicht anders lohnte, daß er zu ihrem Schmerze um den Vater den neuen fügen wollte — es lag aber ein Druck wie ein Alp auf seiner Seele, der ihn dazu zwang — die Gewalt der Empfindung, die unwiderstehliche Expansion der so lange niedergedrückten Empfindung verletzter Ehre drängten jede andre Regung aus seiner Seele.

Da, wie er willenlos durch die einsamen Gänge wandelte, auf der Suche nach einem geeigneten Platz, kreuzte er den Reitweg.

Pferdegetrappel näherte sich rasch — er machte Halt.

Es war eine Dame und ein Herr, die vorbeikamen, — auf einen erstaunten zweiten Blick erkannte er Fritzi — die Prinzessin Fedora vielmehr — und an ihrer Seite der Major Kahimabjuga, einen Herrn von der japanischen Gesandtschaft. Die beiden waren in einem eifrigen, erregten Gespräch, wobei der jungen Dame Augen und Wangen glühten, hatten schlecht acht auf Pferd und Weg — Joseph wußte den Inhalt ihres Gesprächs, ohne daß ein Wort davon in sein Ohr gedrungen — und ein plötzlicher Ekel ergriff ihn.

Da sah ihn Fedora, lächelte ihm zu, hatte einen ungenirten, burschikosen Gruß mit der Reitgerte für ihn, legte leicht einen Finger auf den Mund, um ihm Verschwiegenheit anzuempfehlen, und sprengte vorüber.

Joseph stand, blickte ihr nach und seine Empfindung des Ekels steigerte sich zu dem Grade, bei dem wir uns nicht mehr veranlaßt fühlen, das Leben als einen Unwerth von uns zu werfen, sondern bei dem es uns mit einemmal gleichgiltig wird, ob wir weiterleben oder sterben, weil beides die Aufregung nicht zu lohnen scheint.

„Es leben Schlechtere als ich!" sagte er sich. „Warum also das arme Weib so in den Tod betrüben, das soviel für mich gethan und jetzt zu Hause packt, um mich aus dieser Hölle Berlin wieder herauszuführen in ein reineres Dasein!"

Er zog langsam die Waffe aus der Brusttasche, ging hinüber an den Rand des Wassers und schleuderte sie hinein.

„Hatte ich ganz die Besinnung verloren?" schalt er sich dann. „Hier, hier, wie ein durchgebrannter Kommis, im Thiergarten, auf öffentlichem Wege wollte ich — — Nein, nein, sollte es ja sein, so will ich es wenigstens ohne Eclat thun — auf Bergholz — ein Jagdunfall — da wird sie es leichter tragen — — —"

XXI.

Es gab Annie doch einen Stich in's Herz, als sie ihren Vater wiedersah — zum erstenmal in fast Jahresfrist, zum erstenmal seit ihrer Hochzeit.

Wohl hatte sie gehört, daß er zusammengefallen sei — so aber hatte sie ihn sich doch nicht gedacht.

Und doch — und doch sympathisch war ihr der Anblick nicht, den er bot — das leise Weh des Tochterherzens in ihr ward erdrückt durch die unangenehme Empfindung der Gräfin Breying, daß gerade ihr Vater eine so klägliche, verkommende Erscheinung war, verglichen mit all' den Männern voll Eleganz, geistiger Bedeutung und Vornehmheit, die sie seit Monden umdrängten, in deren Kreis sie die Königin war, während sie diesem armen Greise da nicht viel anders denn als eine Bettlerin nahte.

„Wenn er so zu uns käme, wie sehr würde er sich und mich lächerlich machen, dem Spott aussetzen!" Dieser Einfall zog ihr durch den Sinn — und sie war zufrieden, daß er sich dies einsame Gut als Schlupfwinkel ausgesucht.

Sie war trotz ihres leidenden Zustandes mit dem ersten Morgenzuge herübergekommen — ohne Ahnung, daß auch Asta und ihr Gatte heute Mittag von Berlin zurückerwartet würden.

Ihr Mann hatte sie nicht geleitet, sie nur in's Coupé gesetzt — er meinte, ihre heutige Mission an ihren Vater schließe seine Gegenwart aus.

Sie kam als Antwort auf seinen zur Sparsamkeit mahnenden Brief, um durchzusetzen, daß er ihre Rente beträchtlich erhöhe. Erst heute früh hatte Heinrich Graaf den Brief erhalten, worin sie ihm ihre Ankunft anzeigte und gleichzeitig bat, sie von der Station im Wagen abholen zu lassen, da das Gehen ihr in ihrem Zustande schwer fiele.

Der alte Mann hatte nicht mehr Zeit gehabt, ihren Besuch abzulehnen — konnte nur eben noch um den Wagen bitten.

Aber wie er dann im Vorgarten saß und ihr entgegenharrte, hatte sein armes Herz doch zu wallen begonnen — endlich, endlich kam sein Blut wieder zu ihm! Johannes' alle vierzehn Tage unter großer Strapaze und zweimaliger Nachtfahrt aus Hannover wiederholter Besuch machte ihm lange nicht den Eindruck, den das Kommen dieses ihm verlorenen Kindes machte, obwohl er sich's zu verhehlen trachtete. Er bangte vor ihr, er sehnte sich im geheimen nach ihr, er suchte ein hartes, mürrisches Gesicht aufzusetzen, und doch ging ihm in aller Herzensbeklommenheit eine Freudensonne auf, als er sie draußen vor dem Gartenthor aus dem Wagen steigen und in all ihrer Schönheit auf sich zukommen sah.

Und zumal erzitterte sein Herz, als er ihre Erscheinung musterte und bemerkte, wie diese sich in der allerletzten Zeit verändert hatte.

Wie er aber mit seinem schärfsten Blick in ihr Angesicht spähte und darin die Empfindungen las, die seine Erscheinung ihr verursachte, da war ihm, als griffe eine Hand der Vereisung in seine Brust, die Hand des Todes — und seine geheime bange Freude wich in jähem Uebergange der bittersten Wehmuth — eine fast furchtsame Ahnung des Kommenden durchzuckte ihn: „Vornehme, schöne, herzlose Frau, bringe mir altem Manne nicht den Tod!"

Sie setzte ihr gewinnendstes Lächeln auf, wie sie ihm die Hand bot. „Eine Grimasse der Falschheit," dachte er, aber diese Grimasse war so lieblich, so bestechend, er erwiderte sie durch einen freundlichen Blick.

„Verzeih, Papa, daß ich solange gezögert, Dich hier aufzusuchen," bat sie, „aber Du siehst wohl, was mich in der letzten Zeit hinderte!"

„Eigenthümliche Logik — warum hätte sie nicht vordem kommen können?" dachte er — sagte aber mit dem mildesten Ton seiner Stimme: „Es thut nichts, mein Kind."

Dann saßen sie nebeneinander auf der Bank im Vorgarten in der vollen Sonne, die im Herbst so warm ist, wie der Schatten kalt — und sprachen von allerlei, nur nicht von dem Grunde ihres Kommens.

(Fortsetzung folgt.)

— Der gestrenge Arbeitgeber. — Mrs. Mulligan: „Da fehlen ja 20 Cents an Deinem Wochenlohn, Meik!" — Meik: „Weiß wohl, Mariann, der Boß hat mir einen Abzug für die Zeit gemacht, wo ich ihn um eine Lohnerhöhung gebeten habe."

— Dankend abgelehnt. — Herr Neupa: Ich kann nicht schlafen, wenn das Kind immer so schreit!" — Frau Neupa: „Warum stehst Du nicht auf und trägst es eine Weile im Zimmer auf und ab." — Herr Neupa: „Bin ich denn ein Nachtwandler?"

Edelsteine.

Bei Diamanten unterscheidet man zwischen alten und neuen Steinen. Die alten sind solche, welche in Brasilien und Indien ihren Ursprung haben, die neuen, die im Kapland ausgegraben werden. Der Gewinn der Letzteren hat den Preis der Ersteren um die Hälfte ihres früheren Werthes hinabgedrückt. Bei den Kapdiamanten liegt der Schwerpunkt auf dem schönen Facettenschliff, der vorzugsweise in Amsterdamer und Antwerpener, dann auch in Londoner und Pariser Edelsteinschleifereien besorgt wird: die alten Steine brasilianischer und ostindischer Herkunft haben eine schwerere, eckige und dicke Form und eine hellere Farbe, als die vom Kap; in der Fachsprache sagt man: „vom reinsten Wasser". „Blauwasser" nennt man die Diamanten mit bläulichem Schimmer.

„Phantasiebrillanten" nennt man Diamanten mit farbigem Schimmer. Man hat solche in den verschiedensten Farben; sehr bekannt sind von solchen der „blaue Diamant", der in Amsterdam, und der „grüne", der im grünen Gewölbe in Dresden aufbewahrt wird. Alle diese hat der 380 Karat wiegende „graue Diamant" im Schatten gestellt, dessen Werth auf 4 Millionen geschätzt wird. Neuerdings ist seine Größe aber um ein gewaltiges durch den 1893 gefundenen „Excelsior" übertroffen worden; dieser 970 Karat wiegende Stein wurde von einer Diamantgruben-Gesellschaft 10 Minuten vor Ablauf ihres Pachtvertrages gefunden.

Der Rubin und der Saphir nehmen die nächste Werthstelle hinter dem Diamanten ein; ganz fehlerfreier Rubin in hellem Roth übertrifft oft den Diamant an Werth. Die Kenner streiten darum, welchen Farbenton der Rubin haben soll; die Engländer fordern den von Taubenblut, die Franzosen den von Ochsenblut, die Deutschen haben sich noch für keine Thierblutfarbe entschieden. Der Rubin wird ebenfalls in Facetten geschliffen, bedarf aber der Politur. Der theuerste ist der orientalische; für fehlerfreie Stücke werden fabelhafte Preise bezahlt. Zu voller Geltung kommt der Rubin erst in Verbindung mit dem Diamant. Bei weitem geringer an Werth als der Rubin ist der Saphir, weil das Angebot bedeutender ist. Der dunkelblaue stammt aus Birma; eine Eigenthümlichkeit des Steines ist, daß er, sobald Lampenschein auf ihn fällt, violett schimmert; aus seinem Innern brechen Strahlen hervor, als ob darin ein Stern funkele.

Dem Rubin und Saphir folgt in der Werthstufe der Smaragd; sein spezifisches Gewicht ist um die Hälfte leichter, als das der erstgenannten Steine; er kommt aus Südamerika, Birma oder vom Ural und hat eine grüne Farbe; der grasgrüne wird geringer bezahlt. Dann kommt der Opal; er ist milchweiß und hat ein schönes Farbenspiel, in der Fachsprache „Flammen" genannt. Ein anderer hochgeschätzter Edelstein ist der Türkis; er soll himmelblau sein, verändert aber leicht unter bestimmten Einwirkungen seine Farbe. Er wird in Amerika und Egypten gefunden. Es ist nicht leicht, den Ursprung eines einzelnen Steins festzustellen, deshalb herrscht gegen den Türkis Mißtrauen im Publikum. An Halbedelsteinen gibt es mehr als 100 Arten. Als hochgeschätztes Juwel kommt zuletzt noch die Perle in Betracht; sie wird im persischen Meerbusen, im Golf von Panama und im großen Ozean gefischt; ihre Farbe soll bläulich-weiß sein, geht aber in langer Stufenleiter der Färbungen bis zum Schwarz hinab; die schönsten Perlen kommen aus Indien und aus Tarent; letztere haben eine silberweiße Farbe. Man spricht bei Perlen von der Haut, die glatt sein muß; ist die Form unregelmäßig, so redet man von Barockperlen. Seit zwanzig Jahren ist der Werth der Perlen im Steigen; eine der berühmtesten ist die Peregrina-Perle in Sevilla. Die Süßwasserperle verhält sich im Werth zur anderen wie der Halbedelstein zum Edelstein.

Das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden ist heutzutage sehr leicht gemacht. Man braucht nicht mehr eine weite Reise zu unternehmen um die Wässer von Carlsbad zu gebrauchen. Man kann dieselben hier zu Hause mit ganz demselben Erfolge verwenden. Die Mineral Wässer von Carlsbad sowie das ächte Carlsbader Sprudel-Salz sind weltberühmt wegen ihrer heilwirkenden Eigenschaften, speziell in Magenleiden (Catarrh), Hartleibigkeit. Sie befördern den Stoffwechsel in hohem Grade und ist die Wirkung eine ausgezeichnete. Man hüte sich vor Nachahmungen. Die ächt importirten Wässer und das Carlsbader Sprudel-Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York, auf dem Halse einer jeden Flasche haben. Preis per Flasche Salz $1.00. Große Flasche $1.50.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

625 Rollen **Teppiche**
376 Rollen **Matting**
1250 ... **Rugs**

Alles gewählte, neue, beliebte Waaren — die Fabrikate der besten Teppichmacher des Landes.

In New York auf **Auktion** gekauft für 25 bis 40 Prozent unter den gewöhnlichen Preisen.

Um verkauft zu werden mit einem durchschnittlichen Abzug eines Drittel von den regulären Preisen für genau dieselben Waaren.

Teppiche.

Extra Super ganzwollene Ingrains — in ausgezeichneten Mustern und Farben — Regulärer Preis 65c.	50c
Beste Qualität **Double extra Tapestries** — 10 Wire Waare, mit und ohne Borders, ausgezeichnete Muster und Farben, regulärer Preis 90c.	65c
Body Brüssels — einschließlich der allerbesten Fabrikate, mit oder ohne Borders, alles neue und ansprechende Muster — regulärer Preis $1.25	90c
Beste Qualität Axminsters — Die neuesten Muster und Farben, mit oder ohne Borders — regulärer Preis $1.50.	$1.00

Matten.

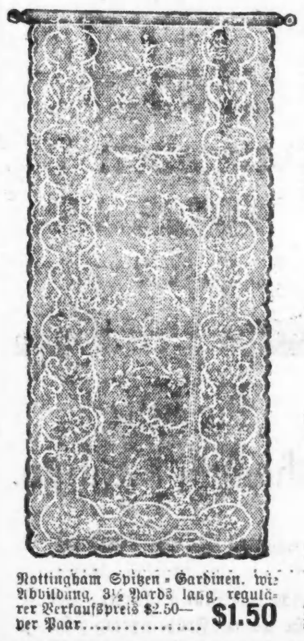
Fancy Stroh China Matting — Regulärer Preis 15c — Die Yard.	10c
Japanische Jointleß Matting — Alles neue und ausgezeichnete Entwürfe — Regulärer Preis 20c.	12c
Double extra Imperial Jointleß Mattings — Die allerfeinste Qualität — Regulärer Preis 25c.	15c
Japanische feine Cotton Warp umdrehbare Mattings — Beste Qualität — großes u. ausgewähltes Sortiment zur Auswahl — Regulärer Preis 45c.	25c

Rugs! Rugs! Rugs!

30x60 Zoll **beste Qualität Japanische Rugs** — Regulärer Preis $2.25	$1.48
3 Fuß x 6 Fuß **beste Qualität Japanische Rugs** — Regulärer Preis $3.00	$1.98
4 Fuß x 7 Fuß **Japanische Rugs** — Regulärer Preis $4.50	$2.98
6x9 Fuß **beste Qualität Japanische Teppiche** — Regulärer Preis $9	$5.25
7 Fuß 6x10 Fuß **beste Qualität Japanische Teppiche** — Regulärer Preis $12.00	$8.75
9x12 Fuß **beste Qualität Japanische Teppiche** — Regulärer Preis $15.00	$12.00

Ebenfalls Spezial-Verkauf von 400 Paar

Spitzen-Gardinen zu $1.50 und $3.69



Nottingham Spitzen-Gardinen, wie Abbildung, 3½ Yards lang, regulärer Verkaufspreis $2.50 — per Paar $1.50

und 5000 Yards

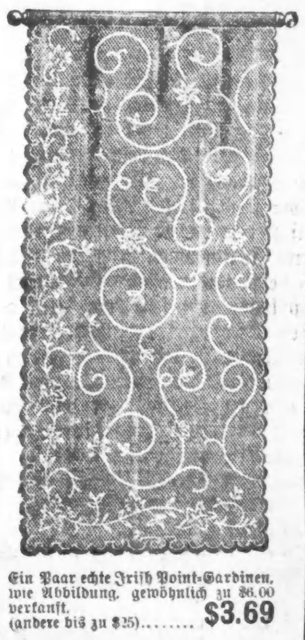
Nottingham Spitzen — 36 bis 44 Zoll breit, für Gardinen und Vestibül-Draperien — werth 35c per Yard 18c

Fenster-Rouleaux — elegant dekorirt, Feder-Rollen, Opaque Fenster-Rouleaux — fertig zum Aufhängen — werth 65c 35c

Silkalines — 3000 Stück bedruckte Silkalines — 34 Zoll breit — werth 12½c 7c

Rouleaux-Stangen — Echte Hartshorn Rouleaux-Stangen — vollständig — werth 12½c 7c

100 Stücke extra feine 50 Zoll breite **seidene und Atlas-Brocatels,** Die feinsten Erzeugnisse der Saison ...... Werth $5 Yd. Jetzt zum Verkauf für $2.00 Yd.



Ein Paar echte Irish Point-Gardinen, wie Abbildung, gewöhnlich zu $6.00 verkauft. (andere bis zu $25) $3.69

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR.,

nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.

Keine Gefahr, kein Schmerz, Zähne ohne Platten $5

Hauptquartier für

Schmerzloses Zahnausziehen

oder keine Bezahlung verlangt.

Unter $500 Garantie, durch das „Perfecto"-System, ein Segen für nervöse Leute, und von uns allein geeignet und angewendet an die Gaumen.

„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß für $7.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten $9.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen.)
Gold- und Silberfüllungen ...... 50c aufwärts

Schneidet dies aus:

Coupon — Gut für zwei Dollars.

An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen.

Keine Studenten oder Anfänger, keine Schuljungen zur Verrichtung unserer Arbeiten, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden. **Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.** Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — **Zähne gratis untersucht.**

People's Dental Parlors,

363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper. Dr. C. GRAHAM, Präsident.

Offen Abends bis 8 Uhr; Sonntags von 10 bis 4. Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend. ☞ Deutsche Bedienung. ☞ Schneidet dieses aus, es wird nicht jeden Tag erscheinen. midw

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Die Rate ist jetzt nur **$6.00** über Chicago & Alton nach

CALIFORNIA

Dieses ist die Schlafwagen-Rate von Chicago aus in den Pullman Touristen-Schlafwagen, welche täglich von Chicago über die Chicago & Alton Eisenbahn und „The True Southern Route" nach Punkten in Californien durchfahren, aber auch der „Alton" reguläre Tickets sind entsprechend billig. Auf der Chicago & Alton seid Ihr weder Gefahren an hoch gelegenen Stellen, noch Schnee-Blockaden ausgesetzt. Die „Alton" ist die volksthümlichste Linie nach der Californischen Mittwinter-Ausstellung.

CHICAGO & ALTON R. R.

Ist auch die kürzeste und beste Linie und hat durchgehenden Pullman-Wagen-Dienst jeden Tag von Chicago nach ...... **Hot Springs Ark. & Texas**

Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirten Folders und sonstiger Literatur über Californien, Hot Springs und Texas, (gratis).

STADT-TICKET-OFFICE der CHICAGO & ALTON EISENBAHN: **195 CLARK STR.** General Passenger u. Ticket-Office: Monadnock Gebæude, erster Stock.

100 Jackson Str.; Union Passenger Station, Canal Str. zwischen Madison und Adams Str., und 23. Str.-Station, Chicago, Ill.

R. SOMERVILLE, City Passenger- und Ticket-Agent, 195 Clark Str., Chicago, Ill.

Credit fuer Alle!

Große Bargains in Anzügen und Ueberziehern nach Maß gemacht od. fertige Waare. Erster Klasse Passen und Arbeit garantirt. Auch Kleiderstoffe, Mäntel, Uhren, Standuhren und Schmucksachen. Ihr könnt Geld sparen, wenn Ihr Euch an uns wendet. Frühjahrsmoden sind jetzt fertig. Wir laden Sie zu einem Besuche ein. Alles wird abgeliefert, sobald die erste Anzahlung geleistet worden ist.

The Manufacturers Depot, 113 Adams Str., Zimmer 42. Gegenüber der Postoffice. — 16aplmt

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei **Drs. Goodman & Lauer,** Zahnärzte, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. Beste u. billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen u. Ausziehen zu halbem Preise. Office: **Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str.** 9mz3m

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,

Deutscher

Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28bjli

Augen- und Ohren-Krankheiten eine Spezialität. Brillen und Augengläser und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr. Sidney Walker, 210½ Clark Str., Ecke Adams, Zimmer 1, über Santa-Fe Ticket-Office. 2ap, mmf, bw

Alle

Kleider

für Herren und Knaben müssen für **halben Preis** verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf

CREDIT

verkaufen und ohne Bürgschaft.

Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr

auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Abends offen. zweiter Flur.

Deutsch-Amerikanisches

Rechts-Institut

besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente rc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.

Office: 84 La Salle Str. 20bbm

Wacker & Birk Brewing Co.'s

"PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. 15ag1j

Arbeit für die Gerichte.

Ueber eine häßliche Skandalgeschichte wird wie folgt aus Wien berichtet: „Im Bezirksgerichtsarreste der Leopoldstadt befindet sich gegenwärtig eine Frau in Haft, die zahlreiche Familien in Unglück und Schande gestürzt hat und Ursache zahlreicher in Schwebe befindlicher Ehescheidungsprozesse ist. Die Frauensperson, die nunmehr ihre Strafe verbüßt, ist die Marqueursgattin Theresia Herlinger, die in einem Hause der Oberen Augartenstraße eine größere Wohnung inne hatte, in der sie Gelegenheitsmacherei der schändlichsten Art trieb. Während eines „Empfangsabends“ gelang es einem Detektiv, in die Wohnung zu gelangen. Er brachte seine Beobachtungen zur Anzeige, in Folge welcher fünf verheirathete Frauen, Gattinen bekannter Bürger aus dem zweiten Bezirke, die in dem Salon der Frau H. betroffen wurden, sich vor dem Polizeirichter verantworten mußten. Da Leugnen nichts mehr nützte, bequemten sie sich zu einem Geständnisse. Die fünf Frauen, Mütter von Kindern, wurden nunmehr wegen — liederlichen Lebenswandels jede zu acht Tagen Arrests verurtheilt. Durch die Verurtheilung erfuhren die Ehemänner der betreffenden Frauen den Sachverhalt.

Einer dieser unglücklichen Ehemänner setzte, unterstützt von dem Geständnisse seiner Gattin, auf eigene Faust die Nachforschungen fort und brachte die Namen aller jener Frauen in Erfahrung, welche die Empfangsabende der Frau H. besuchten. Es war dies eine stattliche Liste, die zumeist Namen verheiratheter Frauen, aber auch solche von jungen Wittwen und Mädchen enthielt. Putzsucht und weibliche Eitelkeit waren zumeist die Triebfeder, die diese Frauen auf die abschüssige Bahn brachten, sie der Frau H., welche ihnen einen Nebenerwerb in Aussicht stellte, zuführten. Unter den Mädchen befand sich auch eine Braut, deren Hochzeit demnächst stattfinden sollte. Der erwähnte Ehemann lud nun die Ehegatten aller dieser Frauen zu einer Besprechung in ein Gasthaus des zweiten Bezirkes, und in dieser ganz eigenartigen Versammlung gab er das Resultat seiner Nachforschungen bekannt. Einige der Ehemänner hatten nicht übel Lust, den Mann zu lynchen, denn sie konnten das Erzählte nicht fassen.

Derzeit sind nun nicht weniger als sechsundzwanzig Ehescheidungsprozesse anläßlich dieser Affaire im Zuge. Mehrere der unglücklichen Familienväter nahmen gemeinsam einen Advokaten zur raschen Durchführung der gerichtlichen Ehescheidung.

Wie Eingangs erwähnt, befindet sich Theresia H. derzeit in Haft. In ihren Salons verkehrten die bekanntesten Wiener Lebemänner. Sie erhielt vom Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt in geheim durchgeführter Verhandlung drei Monate strengen, mit Fasten und hartem Lager verschärften Arrestes zuerkannt.

Dernburg, Glick & Horner
THE LEADER
State und Adams Str.

Großer Zimmer-Tapeten-Verkauf.

Größter je dagewesener Tapeten-Verkauf. Denken Sie sich blos! Tapeten und Borders für ein Zimmer zu 60c—nicht „Brown Backs,“ „alte Waaren“ oder „kurze Längen“ (wir haben nicht eine Rolle davon auf Lager), sondern neue Entwürfe und Färbungen und über 600 Muster zur Auswahl, der größere Theil von welchen bereits verpackt ist, fertig zur sofortigen Ablieferung.

Jedes Bündel enthält genug Tapete und Borders für ein Zimmer von 12 Quadratfuß und 10 Fuß Höhe. Wenn das Zimmer größer ist, kann man Extrarollen für Decke, Wände und Yards von Borders mit 50 Prozent Rabatt vom gewöhnlichen Verkaufspreis bei diesem Verkauf erhalten.

Preise für den Zimmer-Tapeten-Verkauf.

Keine Beschränkung hinsichtlich Quantum.

10 Rollen **White Back-Tapeten** und 16 Yards 9zöll. dazu passende Borders......... 60c

10 Rollen **White Back Tapeten** und 16 Yards 18zöll. dazu passende Borders......... 75c

10 Rollen **Gold-Tapeten** und 16 Yards 9zöllige dazu passende Borders......... 80c

10 Rollen **Gold-Tapeten** und 16 Yards 18zöll. dazu passende Borders... $1.25

Andere Partien zu $1.50, $1.75, $2.00, $2.50 und............... $3.00 per Zimmer

The Emporium

STUMER, ROSENTHAL & ECKSTEIN
152 STATE STREET

THE LARGEST RETAIL MILLINERY HOUSE IN THE WORLD

Von der Wiege bis in's hohe Alter spielen die Gesetze der Mode eine bedeutende Rolle. Nur durch sorgfältiges Studium und unermüdliche Umschau ist dieses Haus — das größte seiner Art in der Welt — im Stande, unter seinem Dache von

Fünf großen Stockwerken Putzwaaren von...

die Erzeugnisse der tonangebenden Mode-Centren der Erde zu vereinigen. Verbunden mit unserer Führerschaft in modischer **Kopftracht** jeder Art und für alle Gelegenheiten, ist das überall mächtige Faktum von

Geld sparenden Preisen

Wir erklären es hier in **offener, freier und unzweideutiger Weise**, daß die Preise des **EMPORIUMS** nur die Hälfte von dem betragen, was Sie sonstwo bezahlen für Facons und Moden, die mit den unsern keinen Vergleich aushalten können.

Leset! Leset! Leset!

Fünf Stücke **Vergißmeinnicht** morgen............... 4c

Kinder-Häubchen Werth 29c—morgen............... 4c

Spitzen. werth bis zu 49c d. Yd., alle Farben—morgen die Yd... 9c

Schleierstoffe. Neue Waaren, werth 49c die Yd.—morgen......... 9c

Gerade erhalten 25 Dutz. elegante schwarze Toque **Federn**—werth 75c—morgen.. 29c

TAM O'SHANTERS alle Farben, wth. 49c—morgen......... 29c

Heute von New York angekommen, 50 Dutzend **Dreß Shapes**—werth $2.50—Vor-Verkauf morgen.............................. $1.49

Bargains in garnirten Hüten für Morgen.

500 elegante Stroh-, Flecht- und Spitzen-Toques, in grün, werth $3—morgen... $1.49

500 elegante Strohflechten-, Spitzen- u. Sammt-Toques, in braun, werth $3—morgen $1.49

500 elegante schwarze Strohhüte-„The Daisy“-Glockenform, werth $3—morgen.... $1.49

500 elegante rothe Strohhüte für Kinder, werth $2.50—morgen.................. 99c

500 elegante Crep du Chien Hüte, in braun, Strohflechten Kante, Band und Rosen, werth $4.50—morgen.................. $2.49

500 elegante Jet Hüte—Spitzen, Band und Rosen, werth $5—morgen........ $2.99

500 elegante schwarze Spitzenhüte, Strohgeflecht Kante, Band und Rosen, wth $4.50,—morgen $1.99

500 seidene Trauer-Toques — werth $5—morgen................. $1.99

20,000 andere elegant garnirte Hüte, Toques und Bonnets, werth von $3 bis $50–morgen von 99c bis $15

STUMER, ROSENTHAL & ECKSTEIN.

152 STATE STRASSE.

DERNBURG, GLICK & HORNER
THE LEADER
STATE AND ADAMS STS.

Wollt Ihr Geld erwerben?

Spart es..

Kommt zu uns!

Unser Vorrath von

Knaben-Kleidern

Ist Besser als andere!
Besser im Entwurf!
Besser im Schnitt!
Besser im Preis!

Urtheilt selbst!

Wir offeriren diese Woche die folgende Ausstattung für Knaben:

Ein durchaus reinwollener Anzug—
Ein Paar dazu passende extra Hosen—
Eine dazu passende Stanley Kappe—
Zwei Paar echtschwarze Strümpfe—
Eine Shirt Waist—
Eine seidene Windsor Halsbinde—

Diese Ausstattung repräsentirt einen wirklichen Werth von $7.20 — wir verkaufen diese ganze Ausstattung für......... $3.95

Dieses ist eines unserer Räthsel für Andere zu lösen.

Unser Vorrath von Blousen und Shirt Waists ist der beste, den wir je hatten und die Preise die niedrigsten.

Wir führen eine volle Auswahl v. Knaben- u. Kinder-Hüten u. Kappen v. 20c bis $2.50

300 waschbare Sailor-Anzüge, echte Farben, neue Waaren, reg. Preis $1.50, für diesen Verkauf........ $1.00

Schöne, große Lotten,

für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von

150 bis 250 Dollars,

mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen

DESPLAINES,

Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apbw

EDMUND G. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Kœrner.

Fortsetzung unseres

Umzugs-Verkaufs

von

PIANOS

in unserem neuen Gebäude,

Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

Wir zeigten vor einigen Wochen an, daß wir unsere neuen Verkaufsräume mit einem gänzlich neuen Lager von Pianos eröffnen würden und auf dieser Basis machten wir unsere Bestellungen bei einer Anzahl maßgebender östlicher und westlicher Piano-Fabrikanten. Es war damals unsere Absicht, den Rest unseres State Str.-Lagers durch öffentliche Auktion zu räumen. Daran wurden wir durch die Thatsache gehindert, daß wir gezwungen waren, unser State Str.-Lokal viel früher zu verlassen, als wir voraussahen. Jetzt finden wir, daß wir von unserem State Str.-Lager noch zwischen 180 und...

190 moderne Pianos

vorräthig haben. Diese Instrumente offeriren wir zu denselben außerordentlich billigen Preisen, welche unsere alten Lagerräume Tag für Tag mit Schaaren entzückter Käufer füllten. Jedes Piano von diesem Vorrath trägt ein...

rothes Abzeichen: „State Str.-Stock.“

Und der allerzufälligste Blick auf die Preise wird Euch von dem großen Vortheil überzeugen, den man sich durch die Erwerbung eines dieser Pianos sichern kann. Sie müssen alle fort — wir haben nicht einmal Raum für ein Einziges davon. Bedenkt, daß Ihr bei diesem Verkauf den Vortheil einer öffentlichen Auktion genießt, nämlich: Den herabgedrückten Preis— und keinen der Nachtheile, denn Ihr könnt Euch mehrere Stunden zur Auswahl Eures Instrumentes nehmen, wenn Ihr wünscht.

Lyon & Healy

Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

„Löwen Store“

W. A. WIEBOLDT & CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Donnerstag, den 26. April:

Außerordentlich billige Groceries!

W. A. Wieboldt & Co.'s White Swan Minnesota Patentmehl, d. Brl.,.................. $3.55
der Sack 45c
Bestes St. Louis Winterweizen-Mehl, der Sack 39c — d. Brl.................. $3.19
Bestes Böhmisches Roggen-Mehl, der Sack 36c — d. Brl.................. $2.88
Bestes Pumpernickel-Mehl, 17 Pfd. 25c — ein 100-Pfd. Sack für.................. $1.33

3 Kannen Lytles bestes Korn	19c	1 4-Pfd.-Packet Fairbanks Gold Dust	19c
3 Kannen Forest Sugar Corn	19c	5 Pfund XXX Soda Crackers	19c
3 Kannen String Beans	19c	4 Pfund XXX Ginger Snaps	19c
2 Kannen Early June Peas	19c	2½ Pfund beste Oatmeal Crackers	19c
3 Kannen beste Mustard-Sardinen	19c	7½ Pfund beste Schuhmachers Rolled Oats	19c
5 Kannen beste Oil-Sardinen	19c	4 Pfund Carolina Kopf-Reis	19c
2 Flaschen Dr. Adams Root Beer	19c	3½ Pfund Buchweizen-Grütze	19c
3 Flaschen American Root Beer	19c	7 Pfund Gerstengrütze (feine)	19c
1-Pint-Flasche Sneiders Catsup	19c	7 Pfund Gerstengrütze (grobe)	19c
2-Pint-Flasche Knoths Worcester Sauce	19c	6 Pfund grober oder feiner Sago	19c
4 Flaschen Sweet Oil	19c	7 Pfund reiner feiner Gries	19c
2 Kannen Full Weight cond. Milk	19c	5 Pfund beste Wachsbohnen	19c
4 Packete bestes Vogelfutter	19c	6 Pfund Navy-Bohnen	19c
1 Pfund von unserem Sample Tea	19c	7 Pfund schottische grüne Erbsen	19c
1 Pfund von unserem Nr. 1 Crushed Java	19c	8 Pfund gelbe gespaltene Erbsen	19c
6 Pfund Cocoa-Schalen	19c	9 Pfund Canada grüne Erbsen	19c
5 Stück Santa Claus-Seife	19c	9 Pfund Wisconsin grüne Erbsen	19c
5 Stück Fairbanks braune Seife	19c	9 Pfund New Lentels	19c
5 Stück Walkers Königsseife	19c	3 Pfund feine Muscated Rosinen	19c
5 Stück Badger Seife	19c	4 Pfund größte Muscated Rosinen	19c
7 Stück Globe American Seife	19c	4 Pfund Seedleß Muscated Rosinen	19c
4 Stück Water Lily Seife	19c	2 Pfund größte californische Pflaumen	19c
8 Stück Toilet Soap	19c	4 Pfund große californische Pflaumen	19c
5 Packete Pyles Perline Waschpulver	19c	8 Pfund neue englische Currants	19c
5 Packete Soapine	19c	2 Pfd. deutsche getrocknete Kirschen	19c

7c-Verkauf im Basement.

Fein polirter Spucknapf m. doppelt. Boden @	7c	Starkes Vorhängeschloß mit 2 Schlüsseln	7c
Eine siebenreihige Kleiderbürste @	7c	Extra schwere nickelplattirte Hausnummer @	7c
Starke Blech Thee-Kannen @	7c	Guter Feder-Abstäuber @	7c
Stählerner Tack-Hammer mit Holzstiel	7c	Neunzöllige Jelly-Teller (Granit Iron)	7c
Gute Eichenholz-Salzkasten	7c	Messingene Sprungfedern mit 36zöll. Kette	7c
Starke Kuchenumdreher mit Holzgriff	7c	Extra schweres Waschbrett	7c
Polirte Eichenholz-Messerkasten	7c	Gute Hausbesen, dreimal genäht	7c
Zitronenquetscher	7c	16zöllige durchlöcherte Stuhlsitze	7c
2 Fuß langer Zollstock @	7c	Fünfreihige Faser-Ofenbürsten	7c

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank

Clark, N.-O-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

STRAUS BROS. & CO.
BANKERS,
128 LA SALLE STR., - - CHICAGO.
Depositen gewünscht.
Wir verleihen Geld auf gute Hinterlagen zu den niedrigsten Raten. — Das Ausstellen und verkaufen von Hypotheken auf erste Klasse verbessertes Chicago Grundeigenthum unsere Spezialität. 19femmi3m

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6aolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1plj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27aIj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

WASHBURN-CROSBY'S SUPERLATIVE Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Centrum erhaltet. Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Capacität 11,500 Faß per Tag.

Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!

mmf—25ap

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16pmmi6

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO,
nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.
Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9alj
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

ADOLPH LIPPE, Dr. jur.,
Deutscher Rechtsanwalt.
Spezialität: Internationales Recht.
Suite 511, Ashland Block, Chicago, Ill. 11alm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

WALDEMAR BAUER, Friedensrichter,
Prompter Konstablerdienst. 4aplm
1101 W. North Ave., Ecke Mead Str. — Tel. W. 270.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	*10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.39 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM†	8.45 AM

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Zwischendeck-Billette billiger wie je.

Kauft jetzt. Spart Geld!

C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Große Preis-Ermäßigung!
über alle Dampfer-Linien in
Schiffskarten!
von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w.
Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
General-Agenten,
145—147 Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.; Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.; M. Weiß, 614 Racine Ave.; A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera“	Mai 2.	Juni 13.
„Dresden“	Mai 9.	Juni 20.
„Stuttgart“	Mai 16.	Juni 27.
„Darmstadt“	Mai 23.	Juli 4.
„Weimar“	Mai 30.	Juli 11.
„München“	Juni 6.	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80.
Nach Lage der Plätze
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Cajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schuhmacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande

Nægelis Hotel,
Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll M. Naegeli